

Anzeigen:
Die 15paltige Anzeigenspalte über dem Raum 10 Bl. für aus-
wärts 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufzählung Nachsch.
Kleinanzeigen 30 Bl. für auswärts 30 Bl. - Beilagenblätter
per Laufzettel Nr. 230.
Verkehr-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Bl. - Beilagenblätter 10 Bl. - durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.10 - halbjährlich 2.10 - jährlich 4.10
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“, - 2. Wochenschrift „Der Landwirt“, -
3. „Der Arbeiter“ und die Wochenschrift „Der Arbeiter“, -
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgelassenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 225. Dienstag, den 26. September 1905. 20. Jahrgang.

Sozialdemokratischer Parteitag.
Zena, 23. September.
Das „Literatengezänk.“
Der Bericht über den Streit zwischen dem „Vorwärts“ und Dr. Wahring mit ihrem beiderseitigen Gefolge erstattete, der „Köln. Ztg.“ zufolge, der Reichstagsabgeordnete Dietrich mit der Vorlage folgender Resolution: „Der Parteitag erkennt an, daß die Pressefreiheit der jüngsten Zeit nicht als ein Literaturgeiz anzu sehen ist, daß ihnen vielmehr ernst sachliche, insbesondere auch prinzipielle Meinungsäußerungen zugrunde liegen.“ Dementsprechend ist es auch anzuerkennen, daß die den Inhalt der Pressefreiheit bildenden Streitfragen an sich einer öffentlichen Diskussion bedürfen. Der Parteitag erkennt ferner an, daß die streitenden Theile von dem Bestreben erfüllt gewesen sind, der Partei nach bestem Wissen zu dienen. Was dagegen die Form betrifft, in der die Diskussion geführt wurde, so ist sie aufs schärfste zu mißbilligen. Mit aller Entschiedenheit erhebt der Parteitag Einspruch gegen die gehässige, die persönliche und die Parteiehre von Genossen verletzende Art der Diskussion, durch die auch der Agitation im Lande die größten Schwierigkeiten bereitet werden. Der Parteitag erklärt deshalb mit allem Nachdruck, daß dieser Art der Diskussion ein Ziel zu setzen ist, daß aber selbstverständlich der sachlichen Kritik der freieste Spielraum gelassen werden muß. Zur Erreichung dieses Zweckes fordert der Parteitag: 1. die Parteischriftsteller und Redakteure unserer der Parteikontrolle unterstellten Organe haben in erster Linie ihre Aufgabe in einer prinzipiellen Klärung der Arbeitermassen sowie in der Bekämpfung der politischen Gegner zu sehen. 2. Die prinzipielle Klärung hat entsprechend den Grundfragen des Parteiprogramms im Sinne der Dresdener Resolution zu erfolgen. 3. Kritische Untersuchungen des Parteiprogramms sind möglichst in der „Neuen Zeit“ zu veröffentlichen, die zu diesem Zweck erforderlichfalls zu erweitern ist. 4. Die Beilagenkommissionen haben dafür zu sorgen, daß in den ihrer Aufsicht unterstellten Parteiblättern nicht von neuem die vorhin verurtheilte Art der Polemik Platz greift. 5. Unbeschadet der Rechte der Beilagenkommission hat der Parteivorstand unter voller Wahrung der freien Meinungsäußerung die Verpflichtung, auf die Beachtung vorstehender Beschlüsse rechtzeitig demittelnd hinzuwirken.“ Der Berichterstatter bemerkt hierzu folgendes: „Wir sind zu der Resolution einstimmig gelangt. Die Kommission verlangt Annahme ohne Diskussion. Wir haben gebetet im heißen Bemühen, der Partei förderlich zu sein.“ (Beifall.)

Wider Erwarten meldet sich ein Redner zum Wort, nämlich der Arbeiterkorrespondent Walf aus Bochum. Er wird mit großem Murren empfangen, läßt sich aber nicht irre machen: „Sie glauben gar nicht, was für Folgen der unqualifizierbare Streit bei den Bergarbeitern gehabt hat. (Beifall ruft Offen!) Wir sind mit dem Erfolge in Offen nicht zufrieden (Unruhe); wir haben nicht vermocht dem Centrum abzurufen, was er hat. Und warum nicht? Wegen des Gezänkens. (Lärm.) Die Bergarbeiterschaft ist feilscht worden, daß sie die Massen verlaufen lasse. Der Redner schlägt auf den Tisch und ruft: Das Gegenheil ist wahr! Die mit schwerer Mühe kaum dem Gegner abgerungenen Massen haben wir wieder verloren, und wenn das Resultat Sie trotzdem erfreut, so vergessen Sie nicht, daß es gerade der Verdienst Ihres ist. (Wachsender Lärm, Schlußrufe. Beifall macht einen Zurs.) Der Redner fährt fort: Wenn man nur gelegentlich hinfommt und eine Versammlung abhält, das reicht nicht aus zu einem Urtheil über die Verhältnisse. Wir müssen in der in-differenten Masse Anhänger werden um jeden Preis.“ (Fortgesetzte Schlußrufe und mehrere Schlußanträge.) Zena f. d. B. Berlin: Es ist gewiß bedauerlich, daß diese Dinge in die Debatte geworfen sind. Aber wir müssen doch Gelegenheiten haben, jetzt zu antworten. (Beifall ruft Widerspruch.) Man ruft dem Redner zu: Ruhe ist jetzt die Pflicht! Der Schlußantrag wird angenommen. Es folgt die Abstimmung über die Resolution. Vorsitzender Singer: So viel ich sehe, ist das einstimmig. Einige Delegirte protestiren durch Zurufe. Vorsitzender Singer: Also gegen wenige Stimmen.

Die neue Organisation.
Auch der Berichterstatter aus der zweiten Kommission von Vollmar verlangte für ihren Verathungsgegenstand Annahme ohne Diskussion, nämlich für das Organisationsstatut. Der Vorsitzende Singer fragt, ob jemand der en bloc-Akklamation widerspreche. Das thut der Reichstagsabgeordnete Dr. Lindemann aus Stuttgart namens der Süddeutschen, sowie der Mecklenburger etc.

Das Organisationsstatut wird angenommen. Danach ist auch der Parteivorstand um einen Schriftführer vermehrt. Die bisherigen Mitglieder der Parteileitung werden wiedergewählt. Der neue Schriftführer ist Ebert-Berlin.

Einige Auseinandersetzungen verursacht die bei der Debatte über die Gewerkschaften gemachte Feststellung, daß bei der letzten

Delegirte verwarren sich dagegen. Die Unrichtigkeit der Behauptung liege an der Hand.

Siegesnachrichten.
Der Vorsitzende Singer kann im Laufe der Sitzungen zwei Siegesnachrichten verlesen: Die Wahl des ersten sächsischen Landtagsabgeordneten und neue Erfolge in Oldenburg. Es herrscht daher große Begeisterung.

Gegen Kompromisse.
Das Verbot jeglicher Wahlkompromisse will ein Antrag aus Neuruppin ausgesprochen wissen. Der Antrag wird auf Aufforderung Beifall zurückgezogen.

Die bürgerlichen Berichterstatter.
Unter verschiedenen Anträgen ist auch einer aus Guben, der verlangt, daß den bürgerlichen Berichterstattern an den Pressefreies der Raum beschränkt werde. Vorsitzender Singer: „Dieser Antrag widerspricht so sehr den Grundfragen vollständiger Freiheit, daß ich es ablehne, ihn auch nur zur Unterstützung zu stellen. Wir können nur wünschen, daß die bürgerliche Presse möglichst grobe Berichte über unsere Verhandlungen bringt. (Beifall.) Ich sehe, der Parteitag stimmt zu und ich lege den Antrag weg.“

Eine Weltsprache
soll die sozialdemokratische Partei schaffen, indem sie einfach Französisch, Englisch oder Deutsch bestimmt und danach ihre Anträge für das Schulprogramm einrichtet. Der Antrag wird verworfen unter Heiterkeit.

Die Alkoholfrage
veranlaßt eine lange Diskussion, die sich von der Ansprache in Bremen nicht wesentlich unterscheidet. Der Parteitag ist aber ebensoviele wie früher geneigt, sie auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Die abstinenten Arbeiter haben diesmal besondere Anstrengungen gemacht und eine Antialkohol-Ausstellung im Volkshaus veranstaltet. Der Antrag wird der Parteileitung überwiesen.

Kaisprzak.
Wesel hält aus Anlaß der Sympathieresolution für die Russen eine Rede auf Kaisprzak, der ein Held und Märtyrer sei. Er schildert seinen Lebenslauf. Kaisprzaks Verdienste bestanden darin, daß er beim Ueberfallen der Geheimdruckerei durch die Polizei drei höhere Polizeioffiziere erschoss und einen tödtlich verletzten. Er traf sie sehr gut (stürmische Bravourseiner einiger Delegirten), das war allerdings Totschlag und Mord, aber kein Mord. Trotzdem hat man ihn hingerichtet. Wir haben Protest bei dem Reichskanzler erhoben. Die Antwort ist da, Wir müssen sie aber noch

(Nachdruck verboten.)
„Es zogen drei Jäger . . . !“
Ein Schwan aus dem Leben von R. Lein-Wiesbaden.
„Hi da hört sich doch alles an!“
Sprachlos stand der alte Oberförster nach diesem geflügelten Wort in der Thür des Wohnzimmers und starrte auf das Schloß, das hinter einem schier undurchdringlichen Schleier von Laub und Zweigen sich malerisch ausbreitete. Seine beiden Enkelkinder und ein zu Besuch anwesender Vetter hatten es sich auf den verschiedenen Theilen zum Sitzen, theils zu anderen Zwecken bestimmten Hausgeräthen in geradezu genialer Weise bequem gemacht: ich, der Senior dieses edlen Kleeblattes und wohlbestallter Primaner, Philipp, mein Bruder und Heinrich, der Vetter, gleichaltrig und angehende Forstleute. Was da verhandelt wurde, das weiß ich nicht mehr - viel Gutes war bestimmt nicht; denn wenn wir Drei zusammen in den Ferien waren, dann: was dieß! Das wußte der alte Herr sehr wohl. Und deshalb hielt er es für gerathen, zeitweilig nach uns Umschau zu halten, besonders, wenn eine unheimliche Stille darauf schließen ließ, daß wir uns zu einem Kriegszug „zurückgezogen“ hatten. Da reßte sich diese Foulenger hier in der Hude herum! - Und bei dem Wetter! - Warum geht Ihr denn nicht mal ins Revier? - Als ich so alt war, wie Ihr, da war ich doch ein ganz anderer Kerl! - Na, der Gabriel wird sich den Jäger schon holen; und Ihr Schleimsieder könnt ihm dann nachhelfen! Ein außerordentlich geringschätziger Blick aus den grauen Brauenaugen - und bumm! flog die Thür ins Schloß. „Euer Vater scheint ja in lieblicher Laune zu sein. Was ist denn das mit dem Rehner und dem Gabriel?“ Und ein eifriges Baulenger begann. Ein Kugel Rothwild lag in ein Holz liegendes Revier gewechselt, in dem sonst in der Regel der König der Wälder nicht residirte, und bei diesem Kugel sei ein kapitaler Rehner. Es sei nicht anzunehmen, daß das Wild während der bevorstehenden Brünstzeit in dem kleinen Revier bleibe. Bestimmt ziehe es wieder in die nahe gelegenen riesigen Waldkomplexe und den entfernten Brünstzügen zu. Deshalb sei unser Vater und sein Sekretär, der

Hörster Gabriel, eifrig hinter dem Rehner her, der sich mit List und Tücke der beabsichtigten Revision seines Reispasses zu entziehen wisse. Bei diesem Thatsachstand und bei der Unwegsamkeit des Hohenberges, so hieß das Revier, waren für uns die Chancen nicht eben groß. Wenn zwei so gerissene Jäger, wie der „Alte“ und sein Ablass nichts ausgerichtet - was konnte da uns viel blühen! Die Verathung gerieth in Stocken. Jeder malte sich im Geiste den Triumph aus, wenn es ihm gelänge, den Dirsch zu schießen. „Donnerwetter, das wäre ein Geniestreich!“ Aber das „wie“, das „wie“!! Endlich kamen wir zu dem Majoritätsbeschluss, daß ich mein Heil versuche und in die Höhle des Löwen - pardon! in das Bureau meines Vaters eindringen und versuchen sollte, von ihm einen taktischen Rath zu erhalten. So ganz ungefährlich war die Sache nicht. Nach dem Abgang von vorhin war bestimmt zu schließen, daß „stürmisch Weiter“ war. Und dann war mit dem Alten nicht zu spassen. Der Coup gelang wider Erwarten gut. Statt der gefährlichen Standpunkte über Nichtstun, das selbst in den Ferien einem normalen, geübten Menschen von unserem Alter ein Grenel sein müsse und dergleichen mehr, legte es nur kleine Seitenhiebe über mangelnde Klugheit und Fingigkeit ab und den Beschluss machte der gute Rath, in dem gegen Morgen zu erwartenden Mondschein das Wild auf einem kleinen, inmitten des Hohenberges gelegenen Ackerkomplex oder einem der letzten Schläge - je nach den Umständen - anzuspielen. Die Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen. Umso mehr, als die Ausführung eine großartige, romantische Abwechslung in unser Ferienleben zu bringen versprach. Gegen Hühner war nichts mehr zu machen. Die paar Vögel, die sich auf den letzten Schlägen gehalten, waren so verstreut, daß sich die Suche nicht mehr lohnte. Den Hasen war erst beizukommen, wenn das Laub gefallen. Aber jetzt, jetzt hatten wir wieder eine Aufgabe und zwar was für eine! Eine verlassene Holzhausstätte sollte für den ersten Theil der Nacht zur Unterkunft dienen. Das gab einen Morbospah. Die erforderlichen Vorbereitungen hatte ich - angeordnet.

Zum Selbstausführen fühlte ich mich als Alterspräsident viel zu erhaben. Dazu waren die beiden jungen Däse da. Gegen Abend zogen wir los. Mit uns in Ermangelung eines Schweighundes für „eventuelle Fälle“ der Hühnerhund, der auf den klassischen Namen Hamlet hörte und ein Universalgenie in jagdblicher Beziehung war. Nach strammem Marsch, mit müden Weinen und murrendem Magen, aber außerordentlich großen Rosinen im Kopf langten wir bei unserer Sommerresidenz an, einer kleinen Hütte in der bekannten Kegelform, aus Stangen und Rosenstäben erbaut und mit zwei verrosteten ungleichen Naturbänken möblirt. Es war satirisch kühl. Aber bald spendete ein lustiges Feuer vor unserer Villa die nötige Wärme und in gehobener Stimmung lagerten wir uns um den lobenden Scheiterhaufen. Es war einfach herrlich: um uns der schweigende Wald, in geheimnisvolle Schatten gehüllt; weithin verlör sich das Geräusch heimkehrender Wagen, heimwärtsziehender Vandalen; in der Ferne hier und da verhallender Glotendon, in der Nähe bald hier, bald dort die Stimme eines Käuzchens und über dem Allem spannte sich das klare Himmelszelt mit seinen tausenden von Sternen: ein wunderbarer Herbstabend! Aus traumverlorenem Sinnen weckte mich höchst profaisch ein Stimm; Ich schlage vor, daß wir uns mal stärken und dann noch ein bißchen schlafen, ich bin müde und hungrig. „Daran hindert Dich kein Mensch!“ „Ja, dann gib mal den Rucksack her und zeig mal, was es denn Gutes gibt.“ Philipp, der also Angeredete, fuhr hoch: „Meinst Du denn, ich hätte den halben Brotsack mit? Ich habe mir nur ein Butterbrot mitgenommen und eine Feldflasche mit Kaffee. Wenn Du mal trinken willst.“ Tiefes Schweigen! - Verhüllte Gesichter! - Selbst Hamlet, der Hund, schaut melancholisch drein. Und dann ging's los: „Wie kommst Du . . . uha?“ Schlusssatz: Das einsame Butterbrot wird ehrlich in vier Theile getheilt und ist in einer Zeit von Null komma Nix verschwunden. Dann wieder Schweigen und noch verduptere Gesichter. (Schluß folgt.)

LOKALES

Wiesbaden, 25. September 1905.

Die Regierungspolitik und die Freisinnigen.

Daß der unter Ausschluß der Öffentlichkeit zur Zeit bei uns tagende Parteitag der freisinnigen Volkspartei vor jederseits mit seinem Programm und seinen Grundthesen treten kann, das hat die gestrige freisinnige Wählerversammlung recht deutlich bewiesen. Und auch an Interesse fehlt es bei unserer liberal gesinnten Bürgerchaft nicht, denn 3½ Uhr, der für den Beginn angelegte Zeit, war der große „Ballhaus“-Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die lebhaftesten Damen an der Politik teil nehmen, zeigten die vielen auf den Seitenlogen anwesenden Damen. Kein Wunder, wenn Alles nach der Versammlung strömte. Entwidelt sich doch die Freiheit der Partei, als da sind der alte hundertjährige, aber immer ruhig bleibende Albert Trüger, der jüngere ebenfalls padende Dr. Wiemer, der mit einem leidenschaftlichen Feuer aufstrebende Abg. Kopsch und nicht zuletzt der dem Abg. Trüger in allem gleichende Abg. Biell, ein Bild des Regierungskurses und der gefährdenden Agitation des Junkertums.

Herr Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden gedachte in der kurzen Begrüßungsansprache des Parteivorsitzers Eugen Richter, der mit jederzeit das Wohl des großen Vaterlandes vor Augen habe. Wir alle seine getreuen Jünger brauchen uns nicht zu schämen, wenn man uns Parteirichter nennt. Im Gegenteil, wir betrachten diese Bezeichnung als einen Ehrentitel. Seine Begrüßungsworte galten den Abgeordneten sowie den so zahlreich erschienenen Wählern.

Und nun entfiel sich ein schier endloser Weisheitssturm, als Albert Trüger auf der Bühne erschien. „Sie verzeihen mir wohl, wenn ich dieses Rednerhonorar nicht bestimme“, beginnt Albert Trüger. Er liebe keine Trennung vom Auditorium und nehme nicht gern den Professor-Standpunkt ein. Wir sind nicht die Lehrer der Versammlung, sondern wir wollen von ihr lernen. Wir wollen erfahren, ob wir noch die Volltreffer Ihrer Ansichten und Ihres Willens sind. Wenn man mitten im Kampfe steht, dann ist es üblich, daß man hin und wieder einmal übersehen hält. Fünfzig Jahre sind seit Gründung der Partei verfloßen. Sie ist ein und dieselbe geblieben, wenn sie auch ihren Namen wechselte und in ihrer Stärke etwas abgenommen hat. Wir sind aus einer früheren Notwendigkeit entstanden, aus der, daß sich alle diejenigen Elemente, welche für die Freiheit des Vaterlandes bemüht waren, zusammenschließen und zu gemeinsamer zielbewusster Tätigkeit verbinden. Das war der große liberale Gedanke. Ein unvergängliches Verdienst der deutschen Fortschrittspartei ist es, die den Gedanken der Einigung in einem Sonderparlament auf ihre Fahne setzte. Wir waren und sind der Überzeugung, daß der Sieg der Freiheit auch den Sieg der Einigkeit bedeuten würde. Deutschland ist nicht auf dem friedlichen Wege der Arbeit und Freiheit, sondern nur durch den unerreichten Opfermut seines Volkes und die Hoffenwelt Großmacht geworden. Und dann kam es leider anders als man gehofft. Wir sind jetzt verhältnismäßig weiter vom Freiheitsgedanken abgerückt als in der ersten Zeit der Einigungsbestrebungen. Ein fast autokratischer Zug ist unverkennbar. Aber in einem Verfassungsstaat muß der Wille des Volkes zur Geltung kommen. Der Bundesrat macht nicht als Prinzipientreue einmal in einzelnen Stellen Opposition, sondern höchstens aus dynastischer Verärgerung (Weiterleit.). Der Reichskanzler hat gute und rasche Karriere gemacht, er ist fast und Generalmajor geworden, die Verdienste nach oben hin also ausreicht belohnt. (Weiterleit.). Er ist konstant, aber nur gegen die Mehrheitsparteien. Sein mit großer Energie gemachter Versuch, die Welt mit Titeln zu regieren, scheint mir auf die Dauer nicht haltbar zu sein (Weiterleit.). Die preussischen Minister als Personen sind gewiß außerordentlich charmante Leute, aber sie sind nur Handlanger eines höheren Willens (Sehr gut). Der Schanke der Ministerverantwortlichkeit hat sich nach und nach bis zur Unkenntlichkeit verflüchtigt. Redner ironisierte Robbelskis Haltung in der Fleischfrage. Dieser korrupte Landwirtschaftsminister, der die anmutige Wölbung seiner Vorderseite ungeachtet durch alle Beschwerden durchgebracht hat und sich durch nichts vor den Bauch stoßen läßt (Große Heiterkeit), leugnet die Fleischfrage, und der Reichskanzler kann nichts thun, weil der korrupte Landwirtschaftsminister absolut von Fleisch nichts wissen will (Stürmische Heiterkeit). Wir müssen uns also selbst helfen, und wir haben uns in den Parlamenten durch unsere Festigkeit Achtung erworben. Leider werden die Parlamente immer mehr als quantitative behandelt. Gegen das allgemeine Wahlrecht wird gewählt, die Reaktion drängt sich immer offener vor auf politischem und geistlichem Gebiet. Redner gesteht den Mißbrauch des Glaubens als Waffe gegen freiheitliche Bestrebungen. Wir achten den Glauben, die Religion, aber so wie der Gläubige vor dem Fanatismus des Ungläubigen, muß dieser vor Fanatismus des Gläubigen geschützt werden (Weisfall). Der Kampf gegen Kunst und Literatur unter dem Motto des Kampfes gegen Unästhetik zeigt merkwürdige Dinge. Man sieht gern, aber es verleiht die Schamhaftigkeit (Weiterleit.). Die neue Richtung in der Kunst läßt sich nicht von oben dirigieren. Man kann sehr gut Soldaten kommandieren, man kann einen Paradezug bis zur Virtuosität durchführen, aber man kann den Künstler nicht kommandieren (Sehr wahr!). Redner kam dann zu den Kämpfen auf dem Wirtschaftsgebiet und Steuerfragen. Populär sei nur die Steuer des andern, die der andere zahle (Weiterleit.). Wir haben uns an der Steuerfrage nicht beteiligt, wir vertreten ausschließlich das allgemeine Interesse angesichts der alles überwachenden materiellen Interessen. Wahre liberale Männer dürfen nie eigennützige Regungen haben. Um der Regierung die wahre Stimmung des Volkes zu zeigen, muß sich jeder an der Politik beteiligen. Mit Recht stellte der alte Sozialdemokrat Partei ergreifen als Sünde gegen den Staat unter Strafe. Redner sprach sodann über Chauvinismus, über die Art von Weltpolitik, die überall dabei sein wolle und die „georgerte Faust“ emporstrecke. Die Kolonien, die wir uns in einer unbewachten Stunde zugelegt, legten uns enorme Opfer auf. Mit Interesse hat man den japanischen Krieg hier verfolgt, es sind Kämpfer von dort beordert worden. Wer aber denkt der Männer, die unten in Afrika furchtbare Kämpfe kämpfen? Wenn sie auch für ein falsches Prinzip zu kämpfen verurteilt sind, sie kämpfen als Deutsche ehrenhaft und treu bis zum Tode, ihnen Anerkennung zu sollen ist Pflicht jedes Deutschen (Weisfall). Der Ausblick ist sehr erfreulich in bezug auf die politische Lage, aber wir halten die Hoffnung auf Sieg fest, wir halten tren zur Fahne, die wir schon 50 Jahre unerwachsen führten. Der Traum einer großen liberalen Partei ist schon öfters aufgetaucht. Er habe ihn nicht mitgeträumt, und bisher ist er nicht zerfallen wie eine Seifenblase. Wir haben bei der Fusion am eignen Leibe erfahren, wie schädlich es

ist, wenn das Band, das uns umschlingt, innerlich nicht fest genug ist. Er begründete den gestrigen Beschluß des Parteitages. Ist genug wird jener Einigungsgedanke nur ausgelebt, um in den fest geschlossenen Parteien Zwietracht zu säen (Sehr wahr!). Nehmen wir die Kampfgesossen an, wenn die Ziele gleich, aber behalten wir uns den eignen Weg vor zur Erreichung dieses Ziels. Lassen wir den heutigen Tag einen Appell gewesen sein, an dem wir uns zusammengefunden, gegenseitig begrüßt, den Schwur der Treue erneuert und nicht etwa eine neue Parole empfangen, sondern das Gelübde abgelegt haben, der allen immer treu zu bleiben. (Weisfall, anhaltender Beifall.)

Abg. Biell sprach über die Wirtschaftspolitik und gezielte die agrarische Fragestellung. Die neuen Handelsverträge hätten bereits zur Auswanderung von Industriellen aus Sachsen geführt. Die Agrarier dienten nur ihrem Sonderinteresse, während die freisinnige Volkspartei das ganze Vaterland im Auge habe. Von diesem Gesichtspunkt aus werden wir Wähler uns bemühen, so weit unsere Kräfte reichen, im Reichstag und Landtagen die Interessen des deutschen Volkes zu vertreten. (Weisfall, Beifall.)

Abg. Dr. Wiemer kritisierte gleichfalls die agrarische Politik. Das „Schweinergeld“ der Sozialdemokratie zeige sich wieder insofern der Haltung der Regierung gegenüber der Fleischfrage. Auch das Rednerwort gegen Jaures diene nur den Sozialdemokraten zur Stütze. Unser Geld-, Wald- und Wasserminister wappte sich gegenüber der Noth des Volkes mit dem Gefühl souveräner Würdigkeit (Weiterleit.); wo es sich um das Wohl von Millionen handle, höre der Spatz auf, wir verhielten uns solche Witze von Herrn v. Robbelski. Redner behandelte weiterhin Militär-, Marine- und Kolonialfragen. Wir sind nicht gegen den Ausbau der Flotte und gegen Erhaltung und Weiterentwicklung der Wehrfähigkeit, aber wir müssen uns vorbehalten, auch hier nach unserer Überzeugung zu handeln. Das Mitbestimmungsrecht der Volksvertretung darf nicht eingeschränkt werden. Wir schwören nicht auf das Marineministerium und machen die Fahrt ins Uferlose nicht mit. Redner kritisierte die verkehrten Maßnahmen der Verkehrspolitik, und wie die Agrarier die Rheinisch-Westfälische Bahn legen wollten. Der Kaiser habe in Homburg die Erhaltung des Friedens betont. Um so bestreblicher sei es gewesen, daß General von Eichhorn in seiner Antwort die Sehnsucht nach Krieg ausgesprochen. Soweit hätte nicht mal ein Soldat gehen dürfen. (Sehr wahr!) Zwischen den Kulturkationen gebe es mehr Berührungspunkte — als Trennungspunkte. Diese Punkte zu vermehren, ist auch nationale Arbeit, das Schweißen der Ecken werth. (Weisfall, Beifall.)

Abg. Kopsch feierte den freien Bürgerthum der Wiesbadener, die hoffentlich wieder einen freisinnigen Wählerkreis herbeiführen werde. Die Burgen am Rhein erinnerten an das alte Ritterthum, zu dem Redner das neue Junkertum in Parallele stellte. Jetzt brachten diese Junker nicht mehr im Dunkel zu lauern, bei hellstem Tag kämen sie im Jirkus Busch zusammen (Große Heiterkeit) und die Regierung bezahle noch dazu die Steuerbeamten, die Soldner der Junker, in der modernen Zeit. Mit dem Fein habe man die Junker verglichen, die Auslaugungspolitik des Feins kenne man ja aus Erfahrung. Redner wandte sich scharf gegen die Sozialdemokratie mit ihrer Verheerung der Arbeiter, der Vergiftung des Arbeitsverhältnisses. Die freisinnige Volkspartei bekämpfe die Sozialdemokratie als Klassenpartei. Hoffentlich werde das Volk erkennen, daß nicht die seine besten Freunde, die ihm schmeichelten. Redner gedachte des Abg. Langens als eines alten Kämpfers von 1848, der den Jungen ein Vorbild sein sollte! Politische Reaktion und Reaktion auf geistigem Gebiet gingen nicht zusammen, wenn Staat und Kirche Frieden schlossen, zähle das Volk mit seinen Rechten die Kriegskosten. In der Schulfrage stehe ein lebhafter Kampf bevor.

Die Stärke der Partei sei zur erfolgreichen Verfechtung der Grundfrage nicht erforderlich, vielmehr komme es darauf an, energisch an die Ausführung des gesteckten Zieles heranzugehen.

Auch diesem Redner folgte wie allen anderen begeisterte Zustimmung.

Der Leiter der Versammlung, Herr Justizrat Dr. Alberti wünschte in seinem Schlusswort, daß sich das heute von so berufenen Seiten Gehörte weithin verpflanzen möge.

B. R.

Matinée des Beethoven-Conservatoriums.

Das Lehrpersonal des Instituts nahm gestern Vormittag im Saale des kath. Lehrvereins Gelegenheit, sich einem geladenen Publikum in seiner künstlerischen Wirksamkeit zu präsentieren. Das Programm, das mit seinem Stufenlauf zusammengestellt war, umfaßte nur Werke von Beethoven. Wir hörten zuerst die Serenade für Violine, Flöte und Bratsche, eine durch die eigenartige Klangwirkung dieser Instrumentenverbindung und durch den äußerst reizvollen capriciösen Inhalt gleichermaßen fesselnde Composition. Das Ensemble der Herren Hgl. Kammermus. Seigle, Pelz und Drillhase war in diesem Werke eine Glanzleistung und wurde von den Hörern durch die warmsten Beifallsbezeugungen als solche anerkannt. — Einen mehrfachen Hervorwurf erneteten die beiden solistischen Kräfte Herr D. Sasse und Fr. R. Schneider. Herr Sasse sang der Lieber von Beethoven mit glänzender Wirkung. In Bezug auf künstlerische Schulung seiner prächtigen baritonale Stimmkraft, die bis zum hohen g heute in überauschender Tonhöhenstärke erklangen, steht Herr Sasse wohl ebenso auf der höchsten Stufe gefanglicher Form, wie er als Interpret jeder Art des Compositionen mit temperamentvoller Nachempfindung gerecht zu werden versteht. Die „Ehre Gottes“ und die schwierige und complicirte Composition von Liedes gefühlvollem Gedicht „An die Hoffnung“ haben wir selten so ergreifend und weithell gehört als heute von Herrn Sasse. „Neue Liebe“ mit seiner sehr feinfühlig-unruhvollen Stimmung und „Der Ruh“ mit seiner pointirten humoristischen Wirkung waren gleichfalls Meisterstücke des Vortrags. — Einen jugendlich anmuthvollen Eindruck macht Fr. Schneider am Flügel. Bei der Kraft und der technischen Ausgeglichenheit ihres Spiels und bei dem tiefen musikalischen Empfindungsleben, das in ihm zum Ausdruck kommt, vergißt man jedoch ganz, daß man eine Kunstnovize vor sich hat, die an die schwierige Aufgabe der Wiedergabe der „32 Variationen in c-moll“ herangetreten ist, und man gelangt zum reinen Genuß der musikalischen Schönheiten des Werks. — Den Beschluß des Programms machte das Trio in B-dur für Klavier, Clarinette und Cello, das in der formvollendeten Ausführung durch die Herren Dir. Gerh. und Hgl. Kammermus. Vollmer und Hertel ganz seinen erstrebenden Charakter bewahrte. Das Trio erhielt durch den warmen und seelenvollen Clarinetten des Herrn Vollmer besonderen Reiz.

B. R.

Todesfall. Samstag Nachmittag 1¼ Uhr starb hier im Alter von 83 Jahren die Mutter des Chefredakteurs Fleischer, der bekanntlich die reichste und somit höchstversteuerte Persönlichkeit Wiesbadens ist.

Königliche Schauspiele. Die laufende Woche bringt den Beginn einer Gesamt-Aufführung des „Ring der Nibelungen“ und zwar geht am Freitag, den 29. September „Rheingold“ und am Sonntag, 1. Oktober cr. „Die Walküre“ in Scene. Herr Kammerfänger Sommer wird erstmalig die Partie des Siegmund singen.

Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 23. September angemeldeten Fremden betrug 131630. Der Zugang der vergangenen Woche beziffert sich auf 4293 Personen, wovon 2386 zu kürzerem und 1907 zu längerem Aufenthalt angemeldet sind.

Attentat auf einen Posten. Wie uns ein Privattelegramm aus Mainz meldet, wurde in der vergangenen Nacht beim Pulvermagazin Fort Sontheim ein Attentat auf den dortigen Posten verübt. Durch Hiebe auf den Kopf wurde der Posten bewußtlos gemacht. Er wurde in hilflosem Zustande heute Morgen aufgefunden und ins Lazareth befördert. Der Schädelschlag ist schwer verletzt. Der Soldat ist vom 117. Regiment und gibt bei seiner Vernehmung als Thäter 2 Soldaten des 88. Infanterie-Regiments an. Im Gewehr fehlt ein Schuß, so daß man annimmt, der Posten habe scharf geschossen.

Ein Sonderling. Auch bei uns in Wiesbaden fehlt es nicht an Sonderlingen. Ein solcher war der gestern Abend 9,30 Uhr verstorbenen 80 Jahre alte Rentner, früherer Musiklehrer, Karl Karlschulz. Der Schwalbacherstraße 49 wohnhaft gewesene eigenartige Herr war sehr vermögend, lebte aber trotzdem bei größter Bescheidenheit von aller Welt zurückgezogen. Nicht einmal seinen näheren Verwandten gewährte er Einlass in die Wohnung.

Doppelte Tragik. Die Sanitätswache wurde heute Vormittag 9,12 Uhr nach der Friedrichstraße gerufen, wo dem 53 Jahre alten Fuhrmann Johann Kapitän von seinem Pferd ein lebensgefährlicher Schlag in den Unterleib beigebracht worden war. Der schwer Verletzte, welcher noch dazu kurze Zeit vorher ein Telegramm erhalten hatte, wonach sein Bruder vom Baume gestürzt sei und im Sterben liege, wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Wem gehört der Stallhase? Einem hier als arbeitsamen bekannten Menschen wurde am Samstag ein noch ziemlich junger Stallhase, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, abgenommen. Er will ihn zwischen der Park- und Bierstadtstraße aufgefunden haben. Der Besitzer des Thieres soll sich am 20. der Polizeidirektion melden.

Diebstahl. Donnerstag Abend 7 Uhr ist aus dem Haus eines Hotels in der Langgasse eine braunlederne Handtasche mit gelbem Beschlag entwendet worden. Ihr Inhalt bestand aus einem Geldbeutel mit schwarzem Futteral, einem Band Kettens Werk, zwei leinenen Hemden, einem grünen Filzhut, sowie Strümpfen und sonstigen Toilettegegenständen.

Einbruchdiebstahl. Bei einer Familie R. in der Röderstraße ist zum drittenmal in kurzer Zeit eingebrochen worden, und zwar muß die Wohnung jedesmal mit einem Nachschlüssel aufgemacht worden sein. Die Familie R. hatte eine größere Summe Geldes aufbewahrt und sorgfältig versteckt. Der Dieb muß aber mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein, denn er hat einen Theil des Geldes trotz des Verstecks gefunden und mitgehen lassen. Eine Frau beobachtete, daß in der Wohnung Licht angezündet, jedoch gleich wieder ausgelöscht worden ist.

Die gefährlichen Werde. In der Doppeimerstraße 107 wurde gestern Nachmittag 6,30 Uhr der 19jährige Fuhrmann Karl Debus von dem Pferd an die rechte Wade geschlagen. Die Verletzung war so erheblich, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Vom Pferd gestürzt. Der Oberlehrer Köstler stürzte gestern Vormittag 11,30 Uhr bei einem Austritt in der Nähe der Herrreide vom Pferd und zog sich dabei eine Kopfverletzung zu. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Taunusstraße 57.

Ein Akt der Pietät begingen am Samstag die zur Zeit hier tagenden Delegirten der freisinnigen Volkspartei. Sie legten, wie Herr Abg. Kopsch in der gestrigen freisinnigen Wählerversammlung unter dem Beifall der Versammelten mittheilte, am Grabe des Abgeordneten Wintermeyer einen Kranz nieder.

Sonnenberg, 25. Sept. Bei dem gestern in Mainz stattgefundenen Preisfests der Radfahrervereine errang der hiesige Radfahrerklub „Frohstern“ den 3. Ehrenpreis. Es ist dies schon der 2. Preis in diesem Sommer, den der junge Verein (er besteht erst 5 Monate) sich errungen hat und ist dieses ein erfreuliches Zeichen von der Einigkeit im genannten Verein.

Almannshausen, 25. September. Die Hgl. Domäne läßt heute Morgen hier mit der Auslese der rothen Trauben beginnen; wann der allgemeine Herbst beginnt, ist noch unbekannt.

Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Schluß des ersten Verhandlungstages.

Abg. Dr. A. H. G. Girsberg schlägt folgende Fassung der Resolution vor:

Der Parteitag erachtet es für durchaus geboten, das bestehende gute Einvernehmen mit der Deutschen Volkspartei in jeder Weise aufrecht zu erhalten und zu fördern. Der Parteitag ist ferner der Überzeugung, daß es ebenso erstrebenswerth wäre, ein möglichst freundschaftliches Verhältnis zu der freisinnigen Vereinigung anzubahnen. Der Parteitag hält aber ein Zusammenwirken mit den nationalsozialen Elementen der freisinnigen Vereinigung für eine politische Unmöglichkeit.

Redner schloß unter lebhaftem Beifall der Versammlung mit den Worten: „Ich bin für eine Einigung, aber nicht auf Kosten unserer Grundzüge.“

Abg. F. und - Frankfurt nennt die Voraussetzung irrig, daß ein Kompromiß verlangt werde. Von den Parteigrundlagen solle nichts preisgegeben werden.

Abg. Cassel-Berlin betont, es komme auf das an, was Leute wie Gerlach und Raumann mit der „Einigung“ planten. Gerlach habe ja auch schon geschrieben, die freisinnige Volkspartei habe das Bestreben, sich von den Grundgesätzen eines Richters, Wiemer, Kopsch los zu machen. So werde solche Sache von den Gegnern ausgenutzt. Die freisinnige Vereinigung werde nicht im Stande sein, Leute wie Gerlach und Raumann abzuwägen. Werde seien Antisemiten gewesen und das bliebe ihnen. Raumann predige in seinem nationalsozialen Ratschismus kriegerische Weltpolitik, auch den Kampf mit England. Steht solche Mann: (Redner

hatte Sätze des Raumannschen Katedismus zitiert), auf dem Standpunkte, den Herr Müller-Meinungen heute bezüglich des Verhältnisses zu England entwickelte? (Sehr gut!) Redner zitiert Sätze aus Raumanns Buch „Demokratie und Kaiserthum“, in denen Eugen Richter aufs schwerste persönlich angegriffen wird. Sollen wir solchen Leuten folgen, die derartig heruntersetzen und beschimpfen, woran unsere Herzen hängen? Ich glaube im Namen Tausender zu sprechen, wenn ich sage: Nein, wir wollen die Verehrung für unsere großen Führer nicht aus unserem Herzen reißen lassen. Wir wollen die bessernde Hand an alles legen, aber nicht mit denen zusammengehen, die uns Hindernisse in den Weg legen, Zwiespalt, Mißtrauen und Abneigung in unseren Reihen zu sätten sich bemühen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Oberlandesgerichtsrath Müller-Köln beantragt motivirte Tagesordnung über den süddeutschen Antrag im Vertrauen darauf, daß entsprechend der bisherigen Haltung der Partei bei Vereinbarungen mit anderen Parteien und Gruppen und gemäß dem einstimmigen Beschluß des Centralausschusses vom 29. Mai 1905 bezüglich des Zusammengehens mit den übrigen liberalen Parteien auch fernerhin verfahren wird.

Herr Graemer-Sonneberg führt aus, vor der Frankfurter Konferenz hätte man doch dem Centralausschuß Mittheilung machen müssen. Redner erklärt sich für den Antrag Abfall.

Herr v. Eickeln-Hamburg verweist auf Vorgänge in Kiel, wo bereits das im Norden geschehen sei, was die Herren aus dem Süden verlangten. Man bleibe bei der alten Praxis, von Fall zu Fall das den einzelnen Kreisen zu überlassen. Darum schlägt er vor, statt an den Zentral- und geschäftsführenden Ausschuß, wie es im Antrag hieß, zu sagen „an die Parteigenossen im Lande“.

Runmehr wird die Debatte geschlossen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden tritt eine Pause von einer Viertelstunde ein, um inzwischen einen Antrag zu redigieren, der die Konsequenz der Debatte enthält. Der Antrag lautet:

Der Parteitag erachtet es für geboten, das bestehende gute Einvernehmen mit der Deutschen Volkspartei in jeder Weise zu fördern. Der Parteitag ist ferner der Ueberzeugung, daß ein freundschaftliches Verhältniß zur freisinnigen Vereinigung, wie zu anderen liberalen Parteigruppen, im Interesse des Gesamtliberalismus zu unterstützen ist. Der Parteitag hält aber ein Zusammenwirken mit nationalsozialen Elementen für eine politische Unmöglichkeit, gleichviel, welcher politischen Gruppe sie sich anschließen. Der Parteitag erachtet den geschäftsführenden Ausschuß, nach wie vor, insbesondere bei den Wahlen, in diesem Sinne zu verfahren.

Sämmtliche übrigen Anträge werden zu Gunsten dieses zurückgezogen. Der verlesene Antrag wird einstimmig angenommen.

Kommers in der Walthalla.

Am Samstag Abend fand ein Kommers im Saale der Walthalla statt. Die Theilnahme seitens der Delegirten und der Wiesbadener Parteigenossen war recht rege. Die Galerien des Saales zierte ein reicher Damenslor. Insgesamt waren an 500 Personen anwesend. Die Musik stellte das Orchester des Walthallatheaters. Abg. Träger wurde bei seinem Erscheinen im Saale mit Jubel begrüßt, ebenso der Parteisenior Dr. Vangerhans.

Herr Justizrath Albert-Wiesbaden leitete den Kommers und hielt eine warme Ansprache. Sein erster Toast gilt dem deutschen Vaterland.

Nach einem dreifachen Hoch auf das Vaterland wurde nach der Melodie „O alte Burschenherrlichkeit“ ein flottes politisches Lied gesungen, das Herr Julius Rosenthal-Wiesbaden gedichtet hatte. Das schöne Lied brachte dem Dichter viel Anerkennung.

Sierauf trug das „Wiesbadener Vokal-Quintett“ auf der Bühne mehrere Volkslieder vor.

Abg. Dr. Bismarck giebt seiner Zuerst Ausdrück hinsichtlich des weiteren Verlaufes des Parteitages. Einheit und Geschlossenheit waren immer und sollen bleiben der Stolz der Partei. Eine kleine Schaar, die allezeit auf dem Posten, habe sich selbst im preussischen Junterparlament Achtung verschafft. Eine kleine Schaar sei auch in den bayerischen Landtag eingezogen. Ihr Führer werde ja Dr. Müller-Meinungen sein, dem es hoffentlich erspart bleiben werde, in den eigenen Reihen Parteipapst genannt zu werden. Der Kurs der Partei bleibe links. Bebel habe in Jena gesagt: „Fragen Sie mal bei Raumann, Gerlach und Barth an, wie die über das deutsche Bürgerthum denken: hoffnungslos bis zur Verzweiflung!“ Ob Bebel dies aus persönlicher Rücksprache mit jenen Herren hat? Ich denke anders, fuhr Redner fort, der Liberalismus hat die Zukunft für sich. Entsprechend der Aufforderung des Redners wurde ein dreifaches Hoch auf die freisinnige Volkspartei ausgedrückt.

Herr Weill-Karlsruhe führt aus: Wenn auch die Quantität der Abgeordneten nachgelassen habe, die Qualität habe es nicht. Mit Behemuth gedenken wir heute unseres verehrten Führers, der heute nicht hier. Für alle seine Verdienste können wir ihm nicht besser danken, als daß wir geloben, in seinem Geiste weiter zu wirken. Der Toast des Redners galt den Abgeordneten im Reichstag und in den Einzellandtagen.

Mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden Gesangsvorträge des Herrn Eberhardt-Wiesbaden, der über einen wahrhaft phänomenalen Tenor verfügt.

Prediger Eusebius-Herrhausen begrüßte in launiger Rede die Ergebnisse der heutigen Parteitagverhandlungen und forderte zur weiteren Thätigkeit im Dienste der freisinnigen Sache auf. Redner toastete auf die Veteranen der Partei.

Nach einem abermaligen schönen Quintett-Gesang des Vokal-Quintetts nahm das Wort

Abg. Träger, der zunächst den Damen die Guldigung der Versammlung darbrachte. Noch nie habe er erlebt, was er hier gesehen. Durch einen Triumphbogen sei er eingezogen und die Wahl des Lokals sei auch eine Guldigung für

die freisinnigen Gäste. Hier zeigten sich allerlei Schenswürdigkeiten, und als solche scheine man auch den Parteitag anzusehen. (Heiterkeit.) In diesem Theater produzierten sich Schlangenhändchen, die sich drehen und winden können nach allen Seiten. Diese Fähigkeit fehlt uns absolut. (Heiterkeit.) Auch mit den größeren und kleineren Blößen, die hier gegeben werden, können wir nicht aufwarten. (Große Heiterkeit.) In einer Freiheit, fuhr Redner fort, seien alle Parteien einig, in der Freiheit, die Frauen zu verehren. Jetzt verlangten auch die Frauen ihre politischen Rechte. Jeder echte Mann steht unter dem Einfluß irgend einer Frau (Heiterkeit). Die Frau ist ein Ideal wie die Freiheit, nur daß der Mann der Frau gegenüber natürlich nicht jede Freiheit anwendet. (Große Heiterkeit.) Heute Abend thronen die Damen oben auf stolzen Balkonen, als gewissermaßen verbindendes Glied und Erinnerung an romantische Zeiten ist hier eine Strickleiter angebracht, die, wenn sie auch nicht unmittelbar den Weg zu den Damen eröffnet, doch daran mahnen sollte, daß der Weg zum Frauenherz ein steiler, oft beschwerlicher ist, der vor allem durch Aufopferung, Muth und Kühnheit gefunden werden muß. (Heiterkeit und Beifall.) Freuen wir uns, daß wir diese erhabenen Zuschauer über uns sehen und lassen uns in allen Dingen und Handlungen beherrschen von dem Gedanken an die Frau. Bei den alten Germanen feuerten die Frauen die Männer zum Kampf an. Mögen die Frauen an unseren Kämpfen und Jöden Theil nehmen, dafür soll ihnen unsere Verehrung und Hingabe stets gesichert sein. Die deutschen Frauen und Jungfrauen sie leben hoch!

Unser Mitbürger, Herr Stadtverordneter Simon Geh hatte natürlich wieder den Dichterthron bestiegen und ein Attentatlied zusammengeschmiedet, das dem allbeliebten Lokaldichter, der diesmal ausnahmsweise seine neueste Geburt nicht in Abrede stellt, alle Ehre macht. Das letzte Mal haben wir ihm übrigens Unrecht gethan. Nicht er war der Verfasser des Begrüßungshymnus, sondern Herr Stadtrath Dröge. Sehr gefallen haben die zwei Strophen seines neuesten Opus. Sie lauten:

Die Menschheit will verzagen!
Ein Jammern und ein Klagen
Geht durch das Deutsche Reich:
„Zu theuer ist das Fleisch!“
Und lediglich alleine
Kommt's daher, daß die Schweine
Nicht dürfen in das deutsche Land,
Sie bleiben halt verbannt!
::: Pod, der Grobe, öffnet nicht die Grenze
Und die Schweine mit de Ringelschwänze
Die von draußen, wär'n so gern dabei.
Doch Pod sagt: „Nein, es würd' ihm zu viel
Schweinerei!“ :::

Drum sind des Freisinn's Schaaren
Zum erstenmal seit Jahren
In diese Stadt gewist.
Wo jeder gerne weilt!
Wer möchte nicht mal schauen
In Kassaus schönen Gauen
Die Bäderstadt, den Edelstein,
So dicht beim Vater Rhein.
::: Schöne Stadt, du schönste aller Städte,
Wenn der Fiskus deine Quellen hätte!
Selters — Ems, was da sich alles thut!
So'n warmer Quell, mein Fiskus'chen, ich mecht
auch recht gut! :::

Herr Syndikus Meyer toastete auf die gemeinsame politische Arbeit zwischen Jung und Alt in der Partei.

Abg. Cassel sprach den Wiesbadener Parteigenossen den Dank aus für die Art, wie sie ihren Gästen den Aufenthalt in der schönen rheinischen Stadt angenehm zu machen sich bemüht hätten. Wiesbaden sei schon immer ein Ort freier Gesinnung gewesen und Kassau verdanke edel denkenden Fürsten die Simultanschule schon seit über hundert Jahren. Die Stadt Wiesbaden und unsere hiesigen Parteigenossen, Mann, Weib und Kind, sie leben hoch!

Herr Eberhardt-Wiesbaden trug nochmals einige Lieder vor, insbesondere einen herrlichen Gesang zum Preise des Rheins und des Rheinweins.

Herr Thospaun-Hannover toastete auf den Trägerischen Wahlkreis. Ein junger Wiesbadener Parteigenosse, Herr Mollart, erfreute die Versammlung durch humoristische Vorträge. Auch Abg. Dr. Müller-Meinungen hatte mehrere Lieder zum Kommers gedichtet. Ein Sang über „Pod“ den großen Schweinezüchter, fand besonderen Anklang. Erst lange nach Mitternacht erreichte der Kommers sein Ende.

Die Sonntagsverhandlungen.

Vorsitzender Abg. Schmidt-Elsfeld eröffnete die Verhandlungen um 10 Uhr Vormittags. Eingegangen sind zahlreiche Begrüßungstelegramme. Vom Parteitag der deutschen Volkspartei und dem Abg. Richter sind Telegramme eingegangen. Das Richterische hat folgenden Wortlaut: „Herzlichen Dank sage ich für die mir soeben telegraphisch ausgesprochenen Wünsche des Parteitages. Auch ich empfinde es überaus schmerzhaft, nicht amwesend sein zu können. Mit dem lebhaftesten Interesse begleite ich die Verhandlungen des Parteitages, in der festen Ueberzeugung, daß die Partei fest und beharrlich für die Verwirklichung ihrer Grundsätze weiter arbeiten wird zum Wohl des Volks und zum Heil des Vaterlandes.“ (Lebhafter Beifall.)

Auf ein Telegramm des Abg. Dr. Müller-Sagan wird eine Erwiderung abgefaßt. Auch an den Abg. Fischer wird ein Telegramm gerichtet in Erwiderung auf eine Begrüßungsdepeche.

Den ersten Gegenstand der Verhandlungen bilden die Anträge betr.

die Fleisctitheuerung

(Anträge Müller-Meinungen und Königsberg).

Abg. Dr. Müller-Meinungen begründet kurz seinen Antrag. Eine Fleisctitheuerung leugne wohl nur noch der preussische Landwirtschaftsminister. Was in dieser Zeit zu sehen, sei wieder ein Beweis für die einseitige brutale agrarische Interessenpolitik. Redner weist darauf hin, daß gerade Antibaupolitik getrieben sei durch Vertheuerung der Futtermittel. Und dann die innerpolitischen Folgen! Alle schönen Reden des Reichslandwärters könnten das nicht wieder ant machen, was jetzt gesündigt wird. Mögen alle die, die sich über hohe Fleischpreise erbosen, bei den nächsten Wahlen mit dem Stimmzettel die Quittung geben!

Abg. Gylling zieht den Königsberger Antrag zurück.

In der Diskussion führt Herr Lanzen-Oldenburg als praktischer Landwirth aus, daß die Vertheuerung der Futtermittel die kleinen Viehzüchter schwer belaste. Die ganze Protektionspolitik sei ein Fluch der bösen That, denn sie müsse fortzuehend Böses stets gebären. (Beifall.) Auch Herr Postel-Althymen bekämpft scharf als praktischer Landwirth die einseitige agrarische Interessenpolitik, die nur dem Großbetrieb nuge.

Die Resolution wird einstimmig angenommen in folgender Fassung:

Der Parteitag protestirt aufs energischste gegen die einseitige, gegenüber anderen berechtigten Interessen geringschätzige Haltung der Reichs- und einzelner Landesregierungen in der Frage der Fleisctitheuerung, die geeignet ist, die Interessen der konsumirenden Bevölkerung aufs schwerste zu schädigen, während andererseits die kleine bäuerliche Bevölkerung durch Futtermittelzölle und andere gesetzgeberische Maßnahmen schwer getroffen wird.

Im übrigen bleibt die Resolution Müller-Meinungen unverändert von den Worten an: Der Parteitag fordert rasche Abhilfe uhw. Das Wort „herrschende“ fällt vor „Fleisctitheuerung“ fort.

Nach einem kurzen Referat des Herrn Dr. Gorschel wird folgender Antrag der gestern eingeleiteten Preiskommission einstimmig angenommen:

Der Parteitag hält die Begründung einer den Parteibestrebungen dienenden

Zeitschrift

für wünschenswerth, sofern die finanzielle und literarische Grundlage für längere Zeit gesichert ist. Er beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß, zur Vorbereitung eines Beschlusses eine Kommission einzusetzen, welche sich der Prüfung zu unterziehen hat, wie diese Grundlage zu beschaffen ist.

Runmehr folgen die

Schulanträge.

Zu Gunsten des Antrages Fund-Cassel-Kopisch-De. wird der Antrag Königsberg zurückgezogen mit Ausnahme des Satzes über die Privatschulen. Ebenso zieht Abg. Merten-Berlin den zweiten Theil seines Antrages (Simultanschule) zu Gunsten des erwähnten Antrages zurück. Es bleibt bestehen der Antrag Merten betr. die allgemeine Volksschule. Der Antrag Merten lautet:

1. Der Parteitag erachtet die allgemeine Volksschule als beste Grundlage für den ersten Unterricht aller schulpflichtigen Kinder aller Stände und verlangt eine Organisation der Schulen, welche unter Wegfall der jetzigen Vorschulklassen einen geeigneten Uebergang von der Volksschule zu höheren Schulen ermöglicht.

2. Der Parteitag erblickt in der Simultanschule die nationale Einheitschule der Zukunft im Gegensatz zur Kirchenschule früherer Zeit und hält an diesem Schulideal aus pädagogischen, religiösen, nationalen und sozialen Gründen fest.

Der Antrag Fund-Cassel etc. befaßt im Wesentlichen:

Der Parteitag erblickt in dem Schulkompromissantrag eine schwere Gefahr für die Entwicklung des preussischen Schulwesens. Der Parteitag erklärt sich gegen eine gesetzliche Regelung, welche die Simultanschule nur als Ausnahme zulassen will und damit die rechtliche Stellung der Simultanschulen erheblich verschlechtern würde, zumal nach den für den größten Theil Preußens hierin noch geltenden Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts die Simultanschule als die gesetzliche Regel, die konfessionelle Schule gesetzlich als die Ausnahme zu erachten und zudem in Nassau die Simultanschule als gesetzliche Einrichtung anerkannt ist. Der Parteitag hält eine Neuregelung der gesetzlichen Volksschulgesetze und eine Revision des Lehrerbefolgungsgesetzes für durchaus geboten, weist aber die Behauptung als völlig unbegründet zurück, daß diese Fragen nur im Zusammenhang mit der konfessionellen Gestaltung des Volksschulwesens zu lösen seien.

Abg. Fund-Frankfurt giebt einen historischen Ueberblick über die Entwicklung des Schulwesens und weist auf die von dem Schulkompromissantrag in Preußen drohenden Gefahren hin. Unbegreiflich sei das Verhalten der Nationalliberalen, die sonst in Schulfragen eine ganz andere Stellung einnehmen. Jetzt hätten sie Centrum und Konserverativen die Brücke zur konfessionellen Schule gebaut. Derselbe Minister Studt, der so energisch gegen Städte vorgehe, wo in einer Turnhalle vielleicht mal ein polnischer Verein geturnt, scheine sich der größten Kulturaufgaben seines Ressorts zu entäußern. Die Nationalliberalen treffe ein schwerer Vorwurf, sie veründigten sich an ihrer besten und edelsten Tradition. Die Sozialdemokratie verhielte sich verhältnismäßig passiv in dieser wichtigen Sache oder falle gar den Freisinnigen in den Rücken. Leider sei wohl im Abgeordnetenhaus die Mehrheit für ein konfessionelles Schulgesetz gesichert. Wo es dem Staat in den Kram posse, wie in Posen, da entsetze er plötzlich den Werth der Simultanschule und zwar mit Hilfe derselben Parteien, die sonst diese Schule bekämpfen. Das sei doch ein selbster Widerspruch, aber in diesem „Ministerium des Geistes“ sei so manches denkbar, was dem gesunden Menschenverstand unfassbar erscheint. Redner schildert die Gefahren der konfessionellen Schule. Bei der Volksschule werde man nicht stehen bleiben. Der Staat habe nicht die Pflicht, Katholiken, Evangelische, Israelliten zu erziehen, sondern die Pflicht, Staatsbürger zu erziehen. (Lebhafter Be-

Ziehung 27.—30. September, Haupttreffer 75,000 Mark baar, Loose à 3.30 Mk., Bitte und Loosporto nach auswärts 30 Pf. extra, empfiehlt u. versendet, auch geg. Nachnahme, die Glückskollete von **Carl Cassel, Wiesbaden**, Kirchgasse 40 und Marktlstraße 10 (Hotel Grüner Wald). Telef. 3348. 922

Ziehung 27.—30. September, Haupttreffer 75,000 Mark baar, Loose à 3.30 M., Liste und Loosporto nach auswärts 30 Pf. extra, empfiehlt u. versendet, auch geg. Nachnahme, die Glückskollete von **Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40** und Markthstraße 10 (Hotel Grüner Wald). Telef. 3348. 922

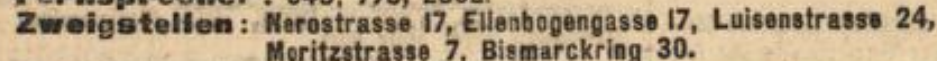
Billig!

Reelle
Bedienung



Alle Siebwaren,
Zusammen: Nähmaschinen

Haushaltungsabürsten und
Besen, Haushaltungser-
re, Holzgew. f. Brandmaleten



9081



vom Cabaret „Böse Buben“, Frankfurt a. M.

lungen und durch **Reinhold Fröbel**, Verlags-
buchhandlung in **Leipzig**.
Prospekt gratis.

empfehlen die Arbeiten ihrer Röhlinge und Arbeiter.
Nörbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: **Fein-**
Schrubber, **Abseife** und **Bürzelbürsten**, **Anschmierer**, **Rein-**
Wischbürsten zc., ferner: **Büschmatten**, **Kloster**, **Strohseile** zc.
Höfliche werden schnell und billig **neugeflochten**, **Reparaturen**
gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die **Sachen** **abgeholt** und **wiedergebracht**.

Brennholz

Kibbenen p. Str. 1.20 M
 Anzünde. " " 2.20 "
 franko Haus, liefert
H. Carstens, Zimmermeister
 Säge u. Hobelwerk, 6
Zahnstraße 12 und 14.

Galonske,
Gerichtsvollzieher k. A.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Dienstag, den 26. September 1905.

Nach zeitweiliger Windigkeit, vorwiegend trübe, etwas kühler, Regen.

Genaues durch die Weilburger Wetterarten (monatlich, 80 Pfg.), nicht an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Ein neues Quartal

steht vor der Thür und damit laden wir die dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ noch Fernstehenden freundlichst zum Abonnement ein. Der

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

ist, seinem bewährten Ziele treu, alle wichtigen Ereignisse der Politik des deutschen Reiches wie des Auslandes mit Aufmerksamkeit verfolgend und sie in volkshämlicher Weise erörternd.

Die Tendenz des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ist

absolut unparteiisch.

Durch populär geschriebene Zeitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer Fülle kurzgefasster Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger Telegraphendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporter- und Korrespondentenbüros hat der General-Anzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verschiedenen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der vornehmsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendster Nähe zu vertreten. Um den Interessenten der Weinbau treibenden und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichten wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinbergssteigerungen. In humoristisch-literarischen Lokalplaudereien werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessierende Themen entsprechend erörtert und der Brißastensouffle gibt den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Nach auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ nicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte Illustrationen bietet.

Aus sachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger fern über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen kulturellen Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ neben den illustrierten „Heiteren Blättern“ einer heilsamen Weltanschauung reserviert. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschensfahrpläne und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zuerst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-Anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

Wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benutzung unserer verehrlichen Geschäftswelt. Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich

(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegen genommen. Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 M. pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Restaurations

Waldhäuschen.

Schönster Ausflugsplatz. 1901

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Septbr. 1905.

Geboren: Am 20. September dem Schlossergehilfen Jakob Müller e. T. Emma Floira Maria. — Am 19. September dem Telegraphenarbeiter Heinrich Börsch e. T. Antonie. — Am 18. September dem Stredenwärter Philipp Müller e. T. Gustav Karl. — Am 21. September dem Tagelöhner Wilhelm Sturm e. T. Katharine Pauline Johanna. — Am 20. September dem Schuhmacher Jakob Semmel e. T. Maria. — Am 22. September dem Kutscher Wilhelm Ruppert e. T. Elisabeth Christina. — Am 20. September dem Privatier Peter Kunz e. T. Margarethe Wilhelmine.

Verheiratet: Hausdiener Willy Wegner hier, mit Regine Geth hier. — Geschäftsfreisender Willy Technow in London, mit Emma Kolb hier. — Feldwebel Friedrich Wilhelm August Köfer in Viebrich, mit Meta Auguste Lehnhardt in Sohlen. — Kaufmann Friedrich Georg Kirmeyer hier, mit Maria Johanna Köder in Frankfurt a. M. — Spengler Theodor Kolb in Mainz, mit Katharine Juliane Kühnel das. — Kupferstecher Alfred Streit in Mainz, mit der Wittive Karoline Nittgen geb. Deuber hier. — Bademeister Fabian Schubert hier, mit Sophie Stetenfeld in Ems. — Schlossergehilfe Karl Griesel hier, mit Elisabeth Herrgen hier. — Holzbildhauer Ferdinand Knapp hier, mit Amalie Heist in Ettenheim. — Schuhmachergehilfe Christian Debus hier, mit Elisabeth Schulz in Viebrich. — Uhrmacher August Fritz zu Vera, mit Maria Merten hier. — Tagelöhner Valentin Rietten hier, mit Wilhelmine Anab hier.

Gestorben: 23. September Auguste Marie Elise, T. d. Privatiers Julius Maurhoff, 1 Mt. — 23. September Elisabeth geb. Jörg, Ehefrau des Kutschers Wilhelm Schneider, 30 J. — 24. September Schneidermeister Wilhelm Berg, 78 J. — 24. September Karl Kärsting, 80 J. — 25. September Heinrich Spies, 1 Mt.

Königliches Standesamt.

Für Ihre Stimme wichtig
C. Lück'sche Kräuterbonbons.

Eine solide, vertrauenswürdige u. bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violetten gelben Kartons à 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc. **Vielseitig anerkannt!** Z. B. schreibt Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammerdame: „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolg bei Indispositionen.“ — Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: „Sehr zufrieden.“ C. Lück, Kolberg i. Pomm.

In Wiesbaden zu haben bei Dr. Jo. Mayer, Taunus Apotheke, Otto Siebert, Central-Drogerie, am Markt. Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckring 1. C. Moebus, Drogerie, Taunusstr. 25. Carl Vortisch, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55. Carl Böbler, Med.-Drog. „Sanitas“, Mauritiusstraße 3. Sade & Gellonh, Drogerie gegenüber d. Kuchengasse. Chr. Tauber, Naubolia-Drogerie, Kirchgasse 6. 1445

Mellin's Nahrung
Für Kinder, Kranke, Genesende. In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für Muttermilch. Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland J. C. F. Neumann & Sohn Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52.

Hübsch
sind alle, die eine zarte, weiße Haut, reißiges, jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: 578

Stiefenpferd-Vollmilch-Soße
v. Bergmann & Co., Nadebent mit Schupmarke: Stiefenpferd. à St. 50 Pf. bei: A. Berling, Frisch Wölscher, K. Grub, Ernst Rods, C. Vorgehl, Robert Santer, Hugo Schandua, Otto Siebert, Chr. Tauber, Drogerie Otto Wille, Wilh. Machenheimer, Apotheker Ressel, Drog. Moebus, Taunusstr. 25. Sade & Gellonh, 576

Versteigerung von neuen Möbeln etc.

Wegen vollständiger Aufgabe des Möbelgeschäfts läßt Frau Wilhelm Mayer Wwe. am Mittwoch, den 27. September cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Hause 22 Marktstraße 22, 1. Etage,

nachverzeichnete neue Möbel n. als:

Pol. Bettstelle mit Spiralsprungrahmen und Haarmatratze, 2 lach. Betten, 2 Haarmatratzen, 2 pol. Waschkommoden mit Marmor, 2 lach. Waschkommoden, 6 Spiegel-Aufsätze für Waschkommoden, Nachttisch mit Marmor, pol. und lach. zweithür. Kleiderschränke, Divans mit Moquet und Taschen, Sofa, Vertikows, pol. Pfeilerschränken, Stuhl- und Hänge Stageren, Bänkelbreit, achteck. Rußb.-Salontisch, Antoinetten- und sonst. Zimmertische, 5 Nähtische, 3 Rußb.-Serviertische, 3 Ausziehtische, Stühle, Eichen-Plurtoilette, 2 Spiegel mit Trumcauz, 3 Pfeilerspiegel, 22 div. Wandspiegel, Waschtische, Kleiderleisten, 2 Küchenschränke, Küchbretter, Plumeaux, Kissen, div. Bettfederleinen, Bettfedern, Bezug für Taschendivan, div. sonst. Möbelbezüge, gr. Partie Rußb.-Fourniere, gebrauchte Waage, Firmenschilder und dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fourniere und sonst. Arbeitsmaterial kommt

Mittags 12 Uhr zum Ausgebot.

9263

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilh. Heltrich,
Auctionator und Taxator.
7 Schwalbacherstraße 7.

Hotel Rest. Karlsruhof, Rheinstraße.
Dienstag: Schlachtfest.
Es ladet ergebenst ein 9230
Anton Bayer.

Süßes Apfelmoss,
täglich frisch von der Kelter, liefert frei Haus 9240
Obstweinkellerei Fritz Henrich.
Blücherstraße 24.

Freibank.
Dienstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), eines Schweines (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Würsther, Wirthen und Kaffeehändlern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 9104
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Christoph-Lack,
als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.
Telephon 2037. 7164

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum Kochen, Braten u. Backen 50% Ersparnis gegen Butter!

Ich bin nach
Oranienstraße 1, 1.,
verzogen.
Dr. A. Brück,
Telephon 665. prakt. Arzt. 9223

Telegraphischer Coursbericht
der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der
WIESBADENER BANK,
8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:	Vom 25. Sept. 1905.
Oester. Credit-Actien	212.30
Disconto-Commandit-Anth	194.60
Berliner Handelsgesellschaft	175.60
Dresdner Bank	167.70
Deutsche Bank	248.10
Darmstädter Bank	151.90
Oester. Staatsbahn	144.30
Lombarden	21.20
Harpens	225.50
Hibernia	—
Gelsenkühener	251.70
Bochumer	256.70
Laurahütte	272.—
Türkenlose	—

Tendenz: fest.

Kaiseroel
nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Kerst, Bremen.
Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.
Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen!
Echt zu beziehen durch:
sämtliche bessere Colonialwaaren-geschäfte.
Engros-Niederlage **Ed. Weygandt,** Kirchgasse 34.
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar. 8033

fucht
argen vorzügliche 2. Streichholz
10,000 M. und 28,000 M.
à 5 pSt. auf gute Objekte
nach 50 pSt. Belebung der
1. Stelle.

Wer würde einem Handwerker,
welcher unterzeichnete Augen-
brille in Roth gerathen ist, mit
Kapital
beistehen, gegen g. Sicher-
heit und Zinsen.
Offerten u. B. 9129
an die Exped. d. Bl. 8140
Erfahrung empfiehlt sich. Best. auch
d. Karle. Weisenburgstr. 3,
Frankf. 9107

**Alle Tapezierer-
und Polsterarbeiten**
werden in und außer dem Hause
billigst angefertigt. 6466
F. & A. Gross,
Tapezierermeister, Kirchstr. 23

Umzüge
per Möbelwagen und Feder-
polster werden unter Garantie billigst
besorgt. 4833
Heinrich Stieglitz
Helmundstr. 37.

Usambara-
Kaffee, aus deutsch. Colonien,
per Pfund M. 1,40 und 1,50,
empfehle ich, Hausfrau als kräftig
und fein. 4890

Jacob Frey,
Verkaufstr. 2, Ecke Ballustr.

Brantfahrlungen
werden in und außer dem Hause
gekauft, der Tag 3 Wk. 6908
Hofstr. 9, Part. links.

Aromatium 1470
Viehkräftfutterzusatz
das großartigste, beste, wohlfeilste
und unentbehrliche aller Präparate
empfehle ich, Hausfrau als kräftig
und fein. 4890
W. H. Groh, Wiesbaden,
Justiz-Druckerei, Weisenburgstr. 44.
Alle Arten Möbel, Betten,
Sofas, Schränke, Spiegel,
Fische u. Stühle, Matrasen, De-
cken u. Kissen, sowie ganze Aus-
stattungen kann man am besten u.
billigsten in der **Möbelhandlung**
Wesbergstr. 39, nahe der Saal-
gasse, Jean Thüring,
Tapezierer. Verfertigung ohne Kauf-
zwang. 7991

Brantfahrlungen, Pensionen
und **Private.**
Empfehle mein reichhaltiges Lager
in allen Arten Möbeln, Betten,
Spiegel, Schränke, Polsterwaren;
ganze Ausstattungen zu billigen
Preisen unter Garantie für nur
reellste Arbeit.
Ph. Seibel,
Telefon 2712, Weisenburgstr. 19,
kleines Möbelgeschäft des Be-
stellers. 8227
Von jetzt bis 1. Okt. gewähre
wegen Umzug auf alle Möbel 15
und 25 pSt. Rabatt.

Hilfe gegen Bluthochdruck
Auskunft kostenlos. 1747/302
Dr. med. "Phönix", Halle a/S.
Gelegenheit für Brantfahrlungen
Verk. zu den billigsten Preisen
Polster u. Betten in Garnituren
sowie alle auch in einzelnen Teilen
als: Taschenschrank, Sofa, Stuhl,
Stühle, Sprungrahmen, Matrasen
in Holz, Eisen, Capot u. See-
gras. Alles nur pr. Rat. u. sol.
Kauf. Auf Wunsch auch Teilzahl.
W. H. Groh, Wiesbaden,
Hermannstr. 15. 1. r.

Rechnungssteller Heuss
in Wiesbaden, Hermannstr. 17,
2. l., empfiehlt sich zur Aufstellung
von Vermögens-Verzeichnissen,
Nachlass-Inventuren, Vermund-
schafts- und sonstigen Rechnungen,
Anfertigung von Abrechnungen,
sowie schriftlichen Arbeiten jeder
Art. 8814

Anzündholz,
gespalten & St. 2.10 M. l.
Brennholz
à St. 1.20 M. l. 9008
J. C. Kissling,
Tel. 488, Kapellenstr. 5/7

Neue Linsen,
Frankfurter
Würstchen,
frisch, empfiehlt 9220
A. H. Linnenkohl,
Eisenbogensgasse 15.

Lockenwasser
Sadulin gibt
jedem Haare un-
verwundlich. Locken-
u. Wellenwasser,
Wasser 60. 80
und 100 Pfg.
Bismarckstr. 80
Franz
Kuhn, Parf.,
Hannover, Pier-
ce u. S. Siefert, Dro-
gerie, vis-à-vis d. Rathstr. 6,
Tauber, Drogerie, Kirchg. 8,
Drogerie Sanitas, Man-
nistr. 360

Zeitschriften-Expedition
Buchhandlung
u. **Antiquariat.**
Heinrich Kraft,
36 Kirchgasse 36.

Elektrische Brennen
am besten, beim
Guss leicht beschaffen,
per Dbd. 50, 75, 85,
M. 1.10. Die: Dro-
gerie Sanitas, Mann-
nistr. 360

Tafelkuchenteller,
10 Dbd. 6.50, Scheiben-
hohl 4.20. Zur Probe 5 Dbd.
Butter u. 5 Dbd. Honig M. 5.30.
Eternit, Teller 120 u. 20,
Eternit. 1754/303

Für Brantfahrlungen.
Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Er-
sparnis der hohen Laden-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Holz, Betten 60-150
M., Bettst. 12-60 M., Kleider-
sch. (mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel
sch. 84-90 M., Bettst. (mit
poliert) 84-90 M., Kommoden
20-34 M., Kleiderschr. 28-38 M.,
Schr. 18-25 M., Kiste, in
Eisen, Holz, Metall, in Holz
40-60 M., Kleiderschr. 12-30 M.,
Sofas, Divans, Ottomane 20
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- u. Auszugstische
15-25 M., Küch. u. Zimmer-
ische 6-10 M., Stühle 3-8 M.,
Sofa- u. Kleiderschr. 5-50 M.
u. l. m. Große Lageräume.
Eigene Werkst. Franken-
str. 19. Transport frei.
Auf Wunsch auch Aus-
stattung-Gelieferung. 4860

Blutarme,
Bleichsüchtige
finden sichere Besserung beim Ge-
brauch des eisensaltigen Apfe-
lthees. Dasselbe ist ein leicht
verdaul., wohlgeschmeckendes Haus-
mittel, welches appetitanregend
blutbildend und kräftigend wirkt.
Vad. für ca. 70 Tassen Tee aus-
reichend, à Mark 1 in der Ger-
mania-Drogerie von
C. Vornhöl, Rheinstr. 55

**Haut-
Kranke**
Flechten, offene Beinschäden,
Mittelflechte, Geschwür, Rassen-
rötze, Syphilis, veraltete Blasen-
Harn- und Nierenleiden behandelt
mittels **Heilverfahren**
B. Langen's
Heilanstalt
Hain, Schusterstr. 19
Sprechst. täglich von 8 Uhr morg.
bis 8 Uhr abends Sonntags von
8 bis 1 Uhr.

Uhren repariert
bekannt gewissenhaft, billig
der Preis wird stets
vorher gesagt.
Peter Henlein,
Kirchgasse 40, 5503

Heirath.
Tücht. Geschäftsmann, 28 J.,
wünscht mit anst. bräut. Mädchen
mit etwas Saarvermögen in Ver-
bindung zu treten, zwecks spä-
terer Heirath. Nur ernste Angebote be-
liebe man zu senden u. B. 9121
an die Exped. d. Bl. 9121
Geirath wünscht Witse, 28 J.,
mittelmäßig, blond, Vermögen
200,000 Mk., m. Herrn, wenn auch
ohne Verm., jed. mäßig. Berlin,
Kup. unter "Gibbs", Berlin,
Postamt 18. 264/119
Verloren gehen Abend eine
Kleiddecke von Bahnhof-
str. 6 bis Doylstr. 8.
Abzugeben gegen Belohnung
Hochstr. 8, Part. 9204

Verkäufe
15 J. Hühner, gute Fleisch. Eier-
leger, zu verk. in Doylstr.,
Wiesbadenerstr. 60 a. Wohn. 9131
Ein leichtes Pferd
billig zu verkaufen 9181
Hofstr. 2 (Waldstr.).

Lagerhalle
mit Holzbohlen gedeckt, 30 m lang
und 10 m breit, billig zu verk.
Hofstr. 2, Doylstr. 26. 5947
Neuer Schnepfapparat zu ver-
kaufen. Helmundstr. 37
Schmidewerthstr. 5971
Elektrostr. 18, 1. Hederrolle u.
1 gebr. Schnepfapparat billig
zu verkaufen. 8494
Rollefuhrwerk, 2 Pferde m.,
3 Rollen, so-
wie die Uebernahme der Rollen-
zu verkaufen. Hofstr. in der Exp.
d. Bl. 3126
1 Brest, neue und ge-
brauchte
Hederrollen, zu verk. 9145
Doylstr. 85.

**Zu
verkaufen:**
1 neues Halbverdeck
und
2 Mehrgewagen.
Hofstr. in der Exp. d. Bl. 9217

1 gebrauchte Handmaschine
u. eine gebrauchte
Schneidemaschine u. eine
Spindelmaschine mit Bod. billig zu verk.
Hermannstr. 15, Weisenburgstr. 32, 3279
1 noch guter, Badewanne
billig abzugeben 8709
Schillerstr. 15, P.

**10pferdiger
Elektro-Motor**
mit Transmission und 15 Hk. Mtr.
Hofstr. 60 m. Durchmesser, sol. zu
verkaufen. Hofstr. 2, bei
W. Hanson sen. 8193

1 Dampfmaschine (1/2 Pferdest.)
1 Grammophon, 1 gr. Vogel-
bede, bill. zu verk. 2842
Doylstr. 85, Hofstr. 2, l.
1 feuerfester Geldschrank, 1 Feuer-
lampe m. Arm, div. Wäcker
für Fenster, 2 Blechkoffer, 1 Pen-
delle-Hör. billig abzugeben 8233
Sedanplatz 6, Hofstr. 2, r.

Geldschrank
mit Tresor zu verkaufen 4914
Hofstr. 13.

Geldschrank,
gebraucht, doch gut erh., neuesten
Systems, sofort zu verk. 9045
Hofstr. 3, Bureau

Gelegenheitskauf!
Bäckofen,
wenig gebraucht, sehr bill. zu verk.
Grenzstr. 5,
Hofstr. 2, l. 9070

Neuer Sprungrahmen
17 M., Hofstr. 18 M., zu vk.
Hofstr. 6, Hofstr. 2, l. 7125
Verd. Möbel zu verkaufen
Hofstr. 8, l. 1. 8942
Hofstr. 2, l. 9138
Hofstr. 2, l. 9138

Ein Kinderwagen billig zu
verkaufen. Hofstr. 2, l. 8495
Hofstr. 2, l. 8495
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

Wegen Aufgabe meines Hobel-
werks, 0,80 m. Durchmesser,
Abrichtmaschine, 40 cm breit,
Drehmaschine, 40 cm breit,
Kreissäge m. Bohrmaschine, Schleif-
apparat, sowie die nöthigen Vor-
geräthe, Transmissions-, Riem-
scheiben u. Riemen. Hofstr. 26,
Hofstr. 26, Hofstr. 26. 8075

Kontroll-Ladenkasse
zum Schreiben billig zu verk.
Hofstr. 2, l. 8494
3 größere gebrauchte Pferde
gut erhalten, zu verkaufen
Hofstr. 2, l. 8494

**Mehrere
gebrauchte Pferde**
billig zu verkaufen 7011
J. Hohlwein,
Hofstr. 26.

3 1/2 HP. Motorrad
mit bestem existierenden Motor zu
verkaufen. Das Rad funktionirt
jetzt tadellos. Hofstr. 2, l. 8494
Hofstr. 2, l. 8494

Ein sch. Herrenrad
zu verk. (Preis 45 Mk.) Hofstr.
Hofstr. 2, l. 8494
1 gebrauchte Handmaschine
u. eine gebrauchte
Schneidemaschine u. eine
Spindelmaschine mit Bod. billig zu verk.
Hermannstr. 15, Weisenburgstr. 32, 3279

1 noch guter, Badewanne
billig abzugeben 8709
Schillerstr. 15, P.

**10pferdiger
Elektro-Motor**
mit Transmission und 15 Hk. Mtr.
Hofstr. 60 m. Durchmesser, sol. zu
verkaufen. Hofstr. 2, bei
W. Hanson sen. 8193

1 Dampfmaschine (1/2 Pferdest.)
1 Grammophon, 1 gr. Vogel-
bede, bill. zu verk. 2842
Doylstr. 85, Hofstr. 2, l.

1 feuerfester Geldschrank, 1 Feuer-
lampe m. Arm, div. Wäcker
für Fenster, 2 Blechkoffer, 1 Pen-
delle-Hör. billig abzugeben 8233
Sedanplatz 6, Hofstr. 2, r.

Geldschrank
mit Tresor zu verkaufen 4914
Hofstr. 13.

Geldschrank,
gebraucht, doch gut erh., neuesten
Systems, sofort zu verk. 9045
Hofstr. 3, Bureau

Gelegenheitskauf!
Bäckofen,
wenig gebraucht, sehr bill. zu verk.
Grenzstr. 5,
Hofstr. 2, l. 9070

Neuer Sprungrahmen
17 M., Hofstr. 18 M., zu vk.
Hofstr. 6, Hofstr. 2, l. 7125
Verd. Möbel zu verkaufen
Hofstr. 8, l. 1. 8942
Hofstr. 2, l. 9138
Hofstr. 2, l. 9138

Ein Kinderwagen billig zu
verkaufen. Hofstr. 2, l. 8495
Hofstr. 2, l. 8495
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

gebild. Norddeutsche, 22 J. alt,
gehört auf gute Zeugnis, l.
Stellung als Stütze b. e. Dame
ob. im h. Haushalt.
Angebot an **Alma Krahn,**
Hofstr. 2, l. 8494
Ein anst. sol. Mädchen, das
auch etwas lesen kann, sucht
Stellung bei h. bürgerl. Familie
bis 1. Okt. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl. 9141

Offene Stellen
Männliche Personen.

**Cigaretten-
Arbeiter**
für Arbeit mit od. ohne Mundstück
sofort gesucht.
Hofstr. 2, l. 8494
Hofstr. 2, l. 8494

1 gebrauchte Handmaschine
u. eine gebrauchte
Schneidemaschine u. eine
Spindelmaschine mit Bod. billig zu verk.
Hermannstr. 15, Weisenburgstr. 32, 3279

1 noch guter, Badewanne
billig abzugeben 8709
Schillerstr. 15, P.

**10pferdiger
Elektro-Motor**
mit Transmission und 15 Hk. Mtr.
Hofstr. 60 m. Durchmesser, sol. zu
verkaufen. Hofstr. 2, bei
W. Hanson sen. 8193

1 Dampfmaschine (1/2 Pferdest.)
1 Grammophon, 1 gr. Vogel-
bede, bill. zu verk. 2842
Doylstr. 85, Hofstr. 2, l.

1 feuerfester Geldschrank, 1 Feuer-
lampe m. Arm, div. Wäcker
für Fenster, 2 Blechkoffer, 1 Pen-
delle-Hör. billig abzugeben 8233
Sedanplatz 6, Hofstr. 2, r.

Geldschrank
mit Tresor zu verkaufen 4914
Hofstr. 13.

Geldschrank,
gebraucht, doch gut erh., neuesten
Systems, sofort zu verk. 9045
Hofstr. 3, Bureau

Gelegenheitskauf!
Bäckofen,
wenig gebraucht, sehr bill. zu verk.
Grenzstr. 5,
Hofstr. 2, l. 9070

Neuer Sprungrahmen
17 M., Hofstr. 18 M., zu vk.
Hofstr. 6, Hofstr. 2, l. 7125
Verd. Möbel zu verkaufen
Hofstr. 8, l. 1. 8942
Hofstr. 2, l. 9138
Hofstr. 2, l. 9138

Ein Kinderwagen billig zu
verkaufen. Hofstr. 2, l. 8495
Hofstr. 2, l. 8495
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993
1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

1 ein. Kinderw. weg. Platzmangel
billig zu verk. 8993
Hofstr. 2, l. 8993

Sauber arbeitende
Schirm-Näherin
findet dauernde, gut bezahlte Ar-
beit. Auch werden 13. Mädchen
zum Nähen bei sofortiger Be-
zahlung (1 Mk. pro Tag) ange-
nommen. 8949
Hofstr. 2, l. 8494

Tücht. Mädchen,
welches die einfache Küche versteht,
findet b. hoh. Lohn gute Stellung.
Hofstr. 2, l. 8494

Wichtiges
Wiesbadener
findet in meiner Arbeitshilfe
dauernde Beschäftigung.
Carl Claes,
Hofstr. 2, l. 8494

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung
Telefon 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr abends.
Abtheilung I,
für Dienstmädchen und
Arbeiterinnen,

und händl:
A. Köhnen (für Frauen),
Hofstr. 2, l. 8494
B. Köhnen, Hofstr. 2, l. 8494
C. Köhnen, Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung II
A. für höhere Berufsarten:
Hofstr. 2, l. 8494
B. für alle anderen Berufsarten:
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung III
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung IV
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung V
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung VI
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung VII
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung VIII
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung IX
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung X
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung XI
Hofstr. 2, l. 8494

Abtheilung XII
Hofstr. 2, l. 8494

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 225.

Dienstag, den 26. September 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung

betreffend die An- und Abfahrt zum bzw. Taunusbahnhofe.
Infolge der durch die Bauarbeiten für den Hauptkanal auf der Westseite der projektierten Kaiserstraße erfolgten Verengung der Zufahrtstraße zum Taunusbahnhofe wird hierdurch mit Zustimmung der königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion I hier zur Vermeidung von Verkehrsstörungen für die Dauer der Arbeiten auf Grund des § 73 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 Folgendes bestimmt:

1. Personen, welche Fuhrwerke jeder Art nach dem Taunusbahnhofe fahren wollen, müssen die von der Rheinstraße am Ludwigsbahnhofe entlang nach dem Schlachthause führende Straße — sogen. Gartenfeldweg — bis zur Alsterhebestelle benutzen.
2. Personen, welche Fuhrwerke jeder Art aus dem Taunusbahnhofe führen, müssen die erheblich verengte bisherige zwischen dem Fußgängerweg und der Fußbrücke liegende Zu- und Abfahrtsstraße zum Taunusbahnhofe benutzen.

Gegenüberhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des § 75 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 mit der darin angedrohten Strafe (Geldbuße bis zu 30 Mk. eventl. 3 Tagen Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 26. August 1905.
Der Polizei-Präsident:
v. Schenck.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen vom dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Mietern) dem Magistrat schriftliche Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein. Aus Anlaß des jetzt bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Meldeformulare werden im Rathaus, Zimmer No. 50, und im Botenzimmer, sowie bei den verschiedenen Bezirksvorstehern, nämlich:

Assessor H. Neusch, Mainzerstraße 42,
Lehrer Chr. Wagner, Dogheimerstraße 86,
Rentner Georg Brenner, Rheinstraße 38,
Reg.-Sekr. a. D. J. Schröder, Emmerstraße 48,
Lehrer H. Münzert, Gustav Adolf-Straße 13,
Verwalter Konrad Schmink, Elisabethenstraße 9,
Kaufmann Eduard Rödel, Langgasse 24,
Privatier Friedrich Berger, Maurergasse 21,
Apotheker August Bollmer, Gärnerweg 10,
Decher Georg Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18,
Rentner Richard Kadeich, Duerfeldstraße 3
kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 24. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kaffeehäuser in den städtischen Straßen, Alleen und Plätzen sind von Hrn. Wilhelm Hohmann angekauft worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Zueignung der versteigerten Kaffeehäuser strafbar ist.

Wiesbaden, den 23. September 1905.
Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Feldwege und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Wiederholungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbstsaatzeit dauert vom 25. September bis 1. November cr.

Wiesbaden, den 21. September 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erzuht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners Johann Vicker, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Ehefrau des Tagelöhners Gustav Buggach, Emilie, geb. Krans, geb. am 17. 11. 1876 zu Sonnenberg.
5. der Dienstmagd Karoline Ehlig, geb. am 22. 8. 1885 zu Wiesbaden.
6. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
8. des Schreibers Theodor Hofmann, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
9. des Tagelöhners Wilhelm Horn, geb. am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
10. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
11. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geboren am 16. 6. 1875 zu Biebrich.
12. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
13. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
14. des Tapezierers Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
15. des Maurers Karl Meuf, geb. am 15. 3. 1872 zu Biebrich.
16. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tagelöhners Anton Reumann, geb. am 13. 8. 1873 zu Biebrich.
18. des Händlers Josef Richardt, geb. am 29. 1. 1849 zu Strichau.
19. der Wwe. Philipp Roffel, Marie, geb. Bann, geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsenheim.
20. der ledigen Dienstmagd Johanna Sachs, geboren am 4. 4. 1883 zu Hettensheim.
21. der ledigen Dienstmagd Karoline Schäffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
22. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
25. der Ehefrau des Fuhrknechts Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. September 1905. 8848
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung der Viehverladerampen am städtischen Schlacht- und Viehhof und zwar:

Los I: Die Herstellung der Viehverladebänken, auch Normaleisen mit Befestigung von 6500 kg I- und II-Eisen und 1200 m Gasröhren pp.,

Los II: die Herstellung der ca. 106 m langen Verlade-rampe aus Beton, sowie Einbetonierung von 130 Stück Pfosten aus Normaleisen,

Los III: die Befestigung der Verladebänke, rd. 1100 qm aus Beton mit Zementglattrich.

Alle im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienstkunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, die Verdingungs-unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mark für Los I und 1,50 für Los II und III und zwar bis zum 26. September cr. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Herstellen der Verladebänke“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Los II und III kann getrennt oder zusammen vergeben werden.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

9147

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Übergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anzuzeigen zu wollen.

Wiesbaden, den 22. September 1905.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September 1905, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem hinteren Raum der alten Kolonnade — neben dem Schießstand — verschiedene aufrangierte Gegenstände als:

Sophas, Vorfenster, Kofolkläufer, Alteisen, verschiedene Ausleger für elektrische Bogenlampen, eine Theaterbühne, ein Theaterpodiumkasten, Fenstergallerien, Spiegel mit Trumeaux, Tische, eine eiserne Bettstelle, verschiedene Windfänge,

und hiervon anschließend im Hofe des Verwaltungsgebäudes des Kurhausprovisoriums:

verschiedene Divans und Oefen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. September 1905.

9115
Städtische Kur-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr, IV. Zug.

Die Mannschaften des IV. Zuges werden hiermit zu einer

Zugübung

auf Montag, den 25. September cr., abends 6 1/2 Uhr, an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. September 1905.

8965

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr, III. Zug.

Die Mannschaften des III. Zuges werden hiermit zu einer

Zugübung

auf Montag, den 25. September cr., abends 6 1/2 Uhr, an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. September 1905.

8966

Die Branddirektion.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.c.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzuzeigen. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtssälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8430

Das Standesamt.

Fremden-Verzeichniss (aus amtlicher Quelle) vom 25. September 1905.

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Katzenstein Elberfeld
Wagler Hildesheim

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Ratzel Kfm m Fam Petersburg
Wittenstein Fr Rent Elberfeld

Astoria-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 6
Busch Fabrikdirektor m Fr
Tobolsk

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Ostwald Fr Baurath Bromberg
Ostwald Fr Rent M-Gladbach
Ostwald Fr Rent Bielefeld
Fischer Fr Majlor Arolsen
von Hepp Fr Rent Arolsen

Braubach, Dambachthal 6.
Guillaume 2 Fr Rent Hamburg

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 36.
Gruzewsky Kfm Wilna
Me Bride Stubbe
Gebler Fabrikbes m Fr Pirna
Kirstne Kfm Elberfeld
Kopsch Rektor m Fam Berlin

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Joest m Fr London
Aldenkott Gasdirektor Luxemburg

Deutsches Haus,
Hochstätte 22.
Neust Kfm m Fr Köln
Neppel Kamd m München
Becker Fr Mainz
Meier Kfm Strassburg

Einhorn
Marktstrasse 32
Meler Kfm Herford
Wagner Kfm Köln
Sarre Kfm Berlin
Namm Kfm Pürth
Gross Kfm Pirnasens
Zeller Kfm Nürnberg
Preckel Kfm Düsseldorf

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Gruenewald Fr Dessau
Gruenewald Kfm Dessau
Günther Ing Breslau
Olsbaum Kfm m Fr Warschau
Beckmann Kfm Kreuznach
Maffich Kfm Mailand
Vepm Kfm Köln
Kahn Krefeld
Strauch Zechern
Veitzel Fr Köln
Serakournowits Moskau
Widoczky Moskau

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Birnbaum Kfm Lemberg
Tiegern Dr jur m Fr Drohobycz
Liebermann Kfm Borystow
Heinrichsdorf Kfm m Schwe-
ster Berlin
Birkner Kfm m Fr Krimmit-
schau
Sieber m Fr Moskau

Erbprinz, Mauritiusplatz 1
Anabecker Kfm Heidelberg
Wolff Kfm Landau
Grossmann Mainz
Hofmann Kfm Schwalbach
Göttelein Kfm Rheydt
Wernlein Betriebsinspektor
Mannheim
Heywang Heiligenstadt

Europäischer Hof,
Langgasse 32.

Müller Fr m oShn M-Gladbach
Schneider Heidelberg
Grätzner Kfm Berlin
Seehusen Kfm Berlin
Müller Kfm Posen
Gostzel Kfm Berlin
Schocken Rent m Fr Bremer-
haven
Flattau Kfm Darmstadt
Wille Kfm m Fr Bielefeld
Grabowsky Kfm Köln
Schultes Kfm Altenburg

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Schmidt Kfm Weimar
Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Freytag Tierarzt Dr Magde-
burg

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Schumacher Fr Rent Berlin
Joachim Fr Rent Berlin
Meyer, Handelskammersyndi-
kus Berlin
Kiefer Fr Rent Worms
Illies Amtsrichter Dr m Fr
Hamburg
Lippmann Fr Rent Berlin

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Strunk Fabrikant m Fr Bar-
men
Neuer Fr Waldfischbach
Krumwell Kgl Forstmeister m
Fr Waldfischbach
Classen Geh Postrath m Fr
u Bed Trier
Windhövel Fabrikant m Fr
Barmen

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Weihs Kfm Murg
Münster Fabrikant m Fr
Düsseldorf
Behrnt Kfm Dresden
Schilling Kfm Neusalzbrunn
Naumann Kommerzienrath II-
menau
Kock Kfm Hamburg
Bremshey Fabrikant m Fr
Ohligs
zum Grotenhoff Kfm m Fr
Emsdetten

Engelmann Kfm Dresden
Huber Konsul m Sohn München
Rossie Fabrikant m Fr Sül-
tein
Richter Kfm Berlin
Strinz Kfm Dresden
Schomann Kfm Frankfurt
Reinatz Kfm Köln
Nussbaum Kfm Köln
Hild 2 Hrn Kfite Zeeds
Kreunen Kfm Bremen
Pffingst Kfm Berlin
Mayer Kfm Heilbronn

Hahn, Spiegelgasse 15.
Stoess Oberhausen
Keechhoff Kfm m Fr Bottrop
Grünshülger Rent Rottscheid
Lohr Posthalter Usingen

Happel, Schillerplatz 4.
Müller Strafanstaltsdirektor
m Fr Elberfeld
Hamm Kfm Kiel
Theis m Tocht Frankfurt
Fliegel m Fr Neuenburg
Wagner Kfm Barmen
Heim Kfm Leipzig
Wiener Kfm Leipzig
Funk Kfm Stettin

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Jebben Schifferhede Hamburg
von Nagel Baronin m Tochter
Arnheim
von dmer Wyck Haag
von Waldhausen Reg-Assessor
m Fr Essen
von Seeckt Excell General der
Infanterie m Fr Berlin
Evckeler Ringofenziegeleis-
er m Schwester Düssel-
dorf
Hilden Rent m Fr Düsseldorf

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
von Bodeker Rechtsanwalt m
Fam Dortmund

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Loewenberg m Tocht Berlin
Ruperti Berlin

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Krause Fr Rechnungsrath
Prenzlau
Krause Fr Prenzlau
Schangart München

Weisse Lilie,
Hafnergasse 8.
Steuer Kfm Neusalz
Kaiserhof Fabrikant m Fr Lodz

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Haendel Fr m Tocht Berlin
Berger Kfm Chemnitz
Schardt m Fr Strassburg
Cooper London
Götze Direktor m Fr Nürnberg
Lemaître Fabrikant Dortmund
von Waldstein Fr m Tocht
Hermeskeil
Ehrenberger Kfm Karlsruhe
Blecker Stud. Godesberg
Blecker Fr Godesberg
Valk Holland
Jürgens Krefeld

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Schlegelndal Kfm Duisburg
Müller Kfm m Fr Bad Nauheim
Schlenkoff Rent m Fr Herne

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Schulz Excel Generalleut.,
Bromberg
Weyhausen Generalkonsul Bre-
men

van Eyk Rent m Fr Amster-
dam
Stahmer Direktor m Fam
Georgmarinbütte
Hensel Opernsänger m Fr
Frankfurt
Elmenhorst Rent Hamburg
Gall Ren m Fam u Bed
Baltimore
Schmidt Reichstagsabgeord-
neter Elberfeld
Snouckaert van Schauburg Ba-
ron m Tocht, Holland
Bernfell Schriftsteller Dr,
Charlottenburg
Wertern Fr Rent m Sohn
Aachen
Wolff Fr, Geheimrath Erfurt
Wolf jr Erfurt
Se Kai Hoheit Grossfürst Alexia
von Russland m Adjutant
u Bed Petersburg
Henninghausen Bürgermeister
Gerresheim
Lackherr Rent Dr Berlin

National Taunusstrasse 21.
Bauer Direktor Berlin
Crossley Ing Newyork
Seuffert Rent München

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Goldschmidt Rent m Fr
Frankfurt
Mühlisen Rent Blumenthal
Behrling Kfm Stockholm
Becker Rent m Fr Krefeld
Graf Gessler Offizier Breslau

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Ronau Kaplan Dublin
Ude Architekt m Fr Barmen
Walsch Kaplan Dublin
Doheitz Kaplan Dublin

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Prydode Eisenbahnkassier-
kretär Elberfeld
Koryetich Berlin
Rotau Koblenz
Ringeln Essen
Schwartz Köln
Sierra Kfm Detmold

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Kohl Fr Köln
Hitz Köln

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
von Diezelsky Hauptm Thon
Katz Direktor Petersburg
Tottein Kfm Petersburg

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Krogmann Fabrikant m Fr
Giessen
Förster Kfm m Fr Krefeld
Förster Dresden
Müller Gutsbes m Fr Mottmark
Moos Kolmar
Franz Kfm Ohligs
Lunge Radeberg

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Eversheim Kfm m Fr Düren
Klinkert Kfm Richmond
von Werner Kontreadmiral a
D m Fr Koblenz
Seidel m Fr Düsseldorf
Stahl Rent m Fr Düsseldorf
Schacht Fr Königsberg
Tapfe Rent Berlin

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 34.
Dürsen Kfm m Fr Limburg
Deines Fabrikant Berlin
Pantzer Baumeister Dillenburg

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Rimpau Rittergutsbes m Fr
Voldagen
Krebs Kfm Krefeld
Duncombe Fr m Bed
Wetherby
Wolf 2 Fr Milwauke

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
de Jong Kfm Haag
Marber Kfm Warschau
Selberg Dipl-Ing m Fr Kiew
Joels Kfm m Fr Haag
Dontsmit Rmet Amsterdam
Landau Kfm Warschau
Werthau Lehrer m Fr Esch-
wege

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Pfeffer Kfm iWekrath
Kalsbach Apotheker m Fr
St Johann
Körner Kfm Chemnitz
Thelen Brauereibes Köln
Meniger Kfm m 2 Schwestern
Philadelphia
von der Weile Fr Hotelbes
Siegen

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 6.
Glückner Kfm Kannstatt
Schleider Halle
Kany m Fr Berent
Cole Fabrikant m Tocht Biele-
feld

Sträter m Fr Hamburg
Wildinger Kfm Hannover
Beckmann Kfm m Fr Dinklage
Rasmus Rent m Fr Rends
Petersen Rent m Fr Dänemark
Hendersen Weinändler Flens-
burg
Pietzen Gerichtsath m Fr
Gross-Lichterfelde

Spiegel, Kranzplatz 16.
Reichmann Kfm Beuthen
Israelson Kfm Lodz
Fränkel Kfm Posen

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Louis Fr Jülich
Lüttgen Kfm m Fr Aachen
Stutte Betr-Kontrolleur m Fr
Kassel
Tesenitz Kfm Lübeck
Bomert Strassburg
Droeg Kfm Hamburg
Behlert Koblenz
Weigelt Kfm Mannheim
Stock Kfm Solingen
Kämpel Bonn
Müller m Fr Leipzig
Schmidt Kfm Freudenstadt
Münch Kfm Essen
Pett Kfm Essen

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Lauer Fr Rent Stuttgart
Berger Kfm m Fr Wolkenburg
van Rysens Kfm m Fr Amster-
dam
Quentin Kfm m Fr Göttingen
Freemte Rent Manchester
Reynolds Rent Liverpool
Thomas Fr London
Bosch Kfm Bochum
Egen Bürgermeister m Fr
Hattlingen

Symalis Dr med Solingen
Nordwaldt Kfm m Fr Altona
Merkel Fabrikant m Fam Ham-
burg
Steinmeister Direktor St
Ingbert
Seidenius Fr Rent Stuttgart
Dubtse Kfm Berlin
Hoom Kfm Belfast
Reumer Kfm Berlin
Forthmann Kfm Berlin
Rogg e Kfm Berlin
von Ambach Pharmaceut
Frankfurt

Bellis Kfm York
Morgan Rent Birmingham
Dais Rent Volkestone
Hutter Kfm London
Synirs Kfm Chester
Stockau Kfm Köln
Erdmann Fr Oberstleut
Koblenz

Union, Neugasse 7.
Heatmann Kfm m Fr
Gevelsberg
Schulze Kfm Berlin
Hoffmann Kfm Bad Schwalbach
Tanner Kfm Düsseldorf
Kattenbach Baumeister m Fr
Köln

Viktoria-Hotel un.
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Se Durchlaucht Prinz
Wilhelm zu Wied Offizier
m Bed Potsdam
Smit m Sohn Amsterdam
Haenlein Kfm m Fr Hof
Duvergier m Fr Paris
Vaudin Jersey
von Elchhorn Excell komman-
dierender General des 18ten
Armeekorps Frankfurt
Sohest Hotelbes Lüttich
Hurner Lüttich
Baron von Dieckau Kgl Kam-
merherr m Bed Königstein
Vital m Fr Boulogne
Kamps Fr Haag

Vogel, Rheinstrasse 27.
Poerner Dr med m Fr Witten-
berg
Schreiner Kfm Karlsruhe
Dirks Telgr Assistent Hanno-
ver
Kupka Telegr-Assistent Hanno-
ver

Aamun Kfm Mailand
Lehmann Jüterbog
Foltzik Kapellmeistr Jüterbog
Birnstengel Kfm Plauen
Vau m Fr Wahn
Armand m Fr Haag
Syferski Warschau
Kreymer Kfm Traben
Mittmann Dr med Elberfeld
Klein Kfm m Fr Antwerpen

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Diekertmann Witten
Podmer Fr Zürich
Jauvart Südde
Seligmann Kfm Düsseldorf
Hülkoff Kfm m Tocht
Dortmund
Loewe Dr Breslau
Block Lehrer Stettin
Loewe Dr Breslau
Uhrig Pharmazeut Dormstadt
Haas Pharmazeut Hochheim
Gallenkamp Köln

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Otto Fabrikant Leipzig-Gohlis
von der eydt Kfm Düsseldorf
Trostrick Kfm Stettin

Kracke Kfm Verden
Schleifenbaum Fabrikant m Fr
Weidenau
Voss Kfm Oberhausen

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1
Rau Rittergutes Waldhof

In Privathäusern:
Abeggstrasse 11
Kral Oberleut Pest
Hüps Fr Viersen
Bechem Fr Duisburg
Adelheidstrasse 31.
von Derschau Fr Glogau
Bärenstrasse 7.
Reichmann Kfm Dombrowa
Gabrowitsch Kfm m Fr Ro-
stow
Casarewitsch-Heim
Mozartstrasse 8.
Iwanoff Stabkapitän Moskau
Villa Carolus, Nerothal 5
Aselrod Dr chem m Fam Berlin

Pension Crede,
Leberberg 1
Jansen Postdirektor a D m
Fr Hannover
Jansen Leut z 8 Kiel
Pension Daheim
Marktplatz 3
Martin Kfm Düren
Dambachthal 2
Thiemann Fr Steele

Pension Fortuna,
Paulinenstrasse 7
Davidsohn Fr Warschau
Davidsohn Warschau
Davidsohn rFl Warschau
von Soutzo Fr Schloss Mon-
repos
Mitscherling Fr Dr Düsseldorf
Pines Fr Petersburg
Geisbergstrasse 20 I
von Schröter Gutsbes m Fam u
Bed München

Häfnergasse 6
Costan Kfm Rom
Pension Harmonia,
Parkstrasse 4
Rischheim Fr Frankfurt
Breuer Rent m Fr Aachen
Pension Kordina,
Sonnenbergerstrasse 10.
Frankenstein Fr Oekonomie-
rath m Bed Soldau
Pyhrr-Voltz Fr m Sohn
Strassburg

Kapellenstrasse 101.
Kleesattel Fr u Fri Australien
Kapellenstrasse 7
Wekeler Kfm Czenstochau
Luisenstrasse 5 Garten-
haus
Giesse Kfm Mexiko
Luisenstrasse 12
Jacob Kfm Nancy
Cherin Fr Rent Metz
Degler m Fr Oos
Pension Villa Teresa,
Geisbergstr. 24
Haseing Fr Rent Hamburg
Villa Monbijou,
Erathstrasse 11
Gerschun Fr m Kinder u Bed
Kiew

Nerostrasse 3
Blüthner Mendei
Blumenthal Fr Musiklehrer
Wien
Geier Fr Wien
Wolf Trier

Nerothal 34
Margolin Fr Warschau
Margolin Fr Genf
Villa Oranienburg,
Leberberg 7.
Schüller Fr Frankfurt
Felderhoff Fr Wesel
Kull Konsul Kopenhagen
Pension Ossent
Grünweg 4.

von der Lippe Freifrau m Ge-
haus Schönblick
Scheu Fr Bensheim
Villa Prinzessin Louise
Sonnenbergerstrasse 13
Fhr v Biedermann Major m
Fam Chemnitz
Sonnenbergerstr. 1
Schellhase Eisenbahnsekretär
Fr Magdeburg

Stiftstrasse 2p
Morjan Fr Sobernheim
Melebach 2 Fr Sobernheim
Taunusstrasse 1
Arnold Dr m Fr Newyork
Taunusstrasse 57 I
von Kehrberg Fr Petersburg

Augenheilanstalt,
Elisabethenstrasse 2.
Buhl Biebrich
Martin Kfm Düren
Nather Alfred Blesensbach
Hukler Fr Hochheim
Bolicka Finthen

Nichtfamiliärer Theil

Carl Müller, Optiker,

13 Kirchgasse. WIESBADEN. Kirchgasse 13.
Armee-Pinceaux
Nickel-Pinceaux und Brillen
Stahl- " " " mit v. M. 1.50
Doppel- " " " 2.50
Gold- " " " 4.50
" " " 6.00
" " " 10.00

Ludwig Dörner,

Herrenschneider, 9073
wohnt Neugasse 16, Eingang Kl. Kirchgasse 1.

Neu! Kuhfus' Neu!

Gesundheitsbröbchen.

Delikat von Geschmack. Nährhaft. Leicht verdaulich. 9018
Grahamhaus Wiesbaden, Zietenring 8.

Drehbares Waschgefäß!

Neuheit!

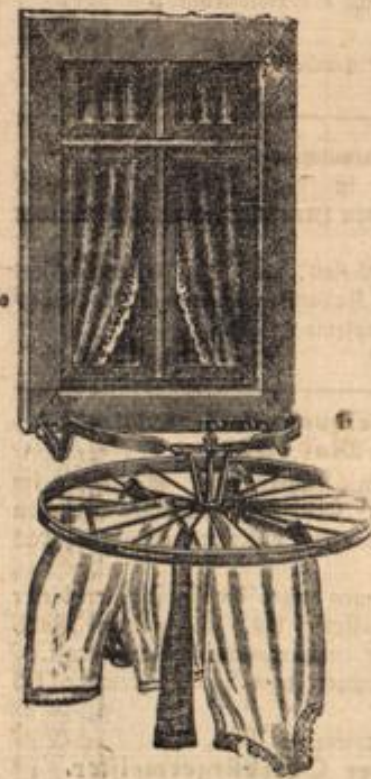
Einfach und praktisch!

Dieses Waschgefäß wird in der Größe von 1 m 35 cm Durchmesser und 1 m 15 cm Höhe angefertigt, zum Preise von 12 Mk. 12. — (auf Wunsch mit Abflussvorrichtung) geliefert. Jeder ist im Stande, das Waschgefäß ohne Anstrengung die Hände anzuheben und zwar an jeder Stelle passend ohne Abnahme.

Das Waschgefäß ist leicht zu verschieben und die Hände können von oben und unten durch Vorhängen eines Leinwandgitters geschützt werden. Ferner kann ein Unfall beim Waschen dadurch nicht stattfinden, da es zugleich ein Spritzgefäß ist. Das Gefäß nimmt die Hände an jeder Stelle an und zwar an jeder Stelle passend ohne Abnahme.

Proben werden auf acht Tage kostenlos abgegeben.

Anzugeben:
Eleonorenstraße 3.
Post.



Gegen Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Grammophone
garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen von 20 Mk. aufwärts

Musik-Werke
selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten
von 18 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate
nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.

Zithern
aller Arten, Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an.

Georg Trüder Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 135 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.

Gleich wie in anderen grösseren Städten beabsichtige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkursus für die „Pfleger der Hände und Füße“: „Manicure et Pedicure“** nach amerikanischer Methode bei genügender Bethheiligung zu eröffnen.
Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags 2-6 Uhr.

K. Tobias. Manicure et Pedicure.
Behördlich geprüfte Händerangen-Operateurin.
8 Friedrichstrasse, I. Treppe. 5323

Haarzöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren

wird billigt angefertigt und abgearbeitet. Größes Lager fertiger Zöpfe und einzelner Teile in allen Haarfarben von 3 Mk. an. Einmalige Haararbeiten werden schnellstens angefertigt. 8040

K. Löbig, friseur. Bleichen, Färb.



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.
Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Sohnes, über 90 Jahre, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.
Carl Praetorius, 7859
Telefon 3205 nur Wallmühlstraße 46 Telefon 3205

Moderne Reflame!

Wirksamste Prospekte, geschäftliche und industrielle Zeichnungen, Aufzeichnungen jeder Art verfasst und bearbeitet nach moderner Methode ein bewährter Fachmann. Ferner werden Vorträge humoristischen und ernsten Inhalts, Loale, Reden etc. in formvollendeter Ausführung nach jedem beliebigen Thema verfasst. 9096
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ringfreie Kohlen

aus besten Bächen, 8578
pro Centner Mt. 1.15-1.40, franko Haus, Reelle Bedienung.
Briketts
pro Centner Mt. 1.15,
Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Telefon 2165.

Günstige Gelegenheit!

Gegen Baar, nach Maass gearbeitet.
Moderne Herren-Anzüge von Mk. 36.— an.
Winter-Überzieher von Mk. 35.— an.
Einzelne Hosen von Mk. 12.— an.
Reparaturen, Kleiden und Bügeln schnell und billig.
J. Goet e, Schneidermeister, 9139
Bühl, d. Markt. Dogheimstraße 12 2

Nur noch kurze Zeit. Astrologie.

Stardententum am Tage der Geburt.
Merkmal über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskops.
Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2-6 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.
Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900
Friedrichstraße 8, 1. Etage.
(Nach Brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburtsdatums und des Geburtsorts. — Rückporto.)
Auch ist das System verkäuflich.

Wollene

Herren-Westen u. Wämse, Damen-Westen u. Halbwesten

stricke in eigener Strickerei, nach Maass oder Muster, in wenigen Stunden.

Garantie für tadellose Qualität und Façon.

Grosses Lager geeigneter Garne.

Anerkannt billige Preise.

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Fernsprecher 2951.

7054

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, grosse Laib, 30 Pfg.
Gemischtes Brot 38 Pfg.
Weiss-Brot 40 Pfg.
Prima neue Vollkornringe, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.
Feinster Einnaech-Essig per Schoppen 2, 12 Pfg.
Essig Essenz 80°, 35 Pfg. 8539

Käse und Wurstwaren.

Felpste Mettwurst pro Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Corvelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.
Prima Schweizerkäse pro Pfd. 98 Pfg.
Edamerkäse in Kugeln per Pfd. 75 Pfg.
Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.
Tilsiterkäse 80 Pfg.

Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Abschlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.

Prima weisse Kernseife pro Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 92 Pfg.
hellgelbe " " " 22 " " 5 " 21 "
" weisse Schmierseife " " 17 " " 5 " 16 "
hellgelbe " " " 16 " " 5 " 15 "
Seifenpulver, Packet "6, 8, 10" und 12 Pfg. "Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Schwammstücke à 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,
Moritzstrasse 16 Dreiweidenstrasse 4,
Oranienstr. 45, Wellritzstr 30, Nerostrasse 8/10

Habe meine

Schildermalerei

von Friedrichstraße 36 nach

Oranienstraße 17,

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung
Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Hoflieferant
H. Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Aufträge für mich entgegen zu nehmen. 6460

Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6.

Irrigateure,
nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch, Mitter- und Cystostomum
von Mk. 1.— an.

Grosse Auswahl in
Suspensorien
Cystostomum
Spritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen

Gesundheits-Inden.
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.

Wasserleichte Botteilagagen.

chem. reine Verbandstoffe.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
1758 Kirchstrasse 6 — Telefon 717.

Galleriestangen, Portiërgarnituren in Holz u. Messing,
Rosetten, Gardinen-Hohlstangen
u. s. w. empfiehlt

M. Offenstadt Nachf.

Franz Trenchon.

Telefon 3101. Neugasse 1a. 8943

Plakate in Lackschrift etc.

Entw., Zeichn., Maler, J. A. Hefert A. Pappert, Wellritzstr. 25, H. 9065

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Hausverkaufs und Aufgabe der Pension versteigere ich zufolge Auftrags am Dienstag, den 28. September cr., morgens 9 1/2 und n. chmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Hause

4 Napellenstraße 4

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
10 vollst. Betten, Waschkommoden mit und ohne Marmor und Spiegelaufsätze, Nachtschreibe- und Handtuchständer, ein- und zweiflügelige Kleiderschränke, 4 Plüschgarnituren, Sophas, Chaiselongues, 4 Schreibtische, Vertikals, Kommoden, Konsolen, 2 gr. Spiegel mit Trumeaus, div. sonst. Spiegel, runde, ovale, viereckige Tische, Servier- und Ausziehtische, Stühle und Sessel aller Art, Teppiche, Gardinen, Federbetten, Waschgarnituren, Glas, Porzellan, Schreibpulte, Küchenschrank und dergl. m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage. 9198

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Imprägnirte Weinbergspfähle aus Eichen-, Färchen- oder Kiefernholz.

Die bis zum 31. Dezember 1905 zu bewirkende Lieferung von

a) 13,000 Stück kreisförmigen Pfählen,
b) 64,000 Stück sonstig imprägnirten Pfählen
für die Domänial-Weinberge zu Nauenenthal, Hattenheim, Rüdesheim und Ahmannshausen soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist auf Samstag den 7. Oktober 1905, Vormittags 11 Uhr, in das Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, anberaumt.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage wolle man bis zu diesem Termin hierher einbringen. Die Lieferungsbedingungen liegen hierseits zur Einsicht offen, können aber auch gegen 60 Pfg. von hier bezogen werden.

Wiesbaden, den 21. September 1905.
9191

Königliches Domänen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die in Wiesbaden wohnhaften Refruten und Freiwilligen haben unter Vorlage ihrer Urlaubspässe bzw. Annahmescheine auf dem Hauptmeldeamt, Rheinstraße 47, in den Dienststunden von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 3 bis 5 1/2 Uhr Nachmittags ihre Gefestigungsbefehle umgehend abzuholen.

Wiesbaden, den 21. September 1905. 904

Königl. Bezirks-Kommando.

Verpachtung. Das Variété zum Bürgeraal mit guter Tages-Rekreation vom 1. April 1906 ab auf mehr Jahre an caution, soll, Wirtshaus zu verpachten. Nur schriftl. Offert. sind an den Besitzer **Max Eller,** Imsterstr. 40, bis zum 28. September 1905 einzureichen. 8480

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die in der Genossenschaftsversammlung vom 26. November 1904 beschlossenen Unfall-Versicherungsvorschriften der Genossenschaftlichen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft über landwirtschaftliche Maschinen und über landwirtschaftliche Nebenbetriebe haben unter dem 3. April d. J. die Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes erlangt.

Diese Vorschriften treten, soweit es sich um die Einrichtung neu beschaffter Maschinen handelt, mit dem 1. Januar 1906, im übrigen aber mit dem 1. Januar 1907 in Kraft. Die Vorschriften für die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe als:

1. für Brennerei, Molkerei und Stärkebereitungsbetriebe,
2. für Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennereien, Kalköfen,
3. für Steinbrüche,
4. für Mahl- und Oelmühlen und
5. für landwirtschaftliche Brauereien und Mälzereien

treten mit dem 1. Januar 1906 in Kraft.

Unter Hinweis auf die §§ 120 bis 130 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 bringe ich dies zur Kenntnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer der Sektion Landkreis Wiesbaden mit dem Bemerkten, daß jeder Betriebsunternehmer, welcher einen Betrieb von mehr als 1500 abgeschätzten Arbeitstagen oder einen landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bewirtschaftet, ein Druckstück der Vorschriften mit der Verpflichtung erhält, die Vorschriften in geeigneter Weise zur Kenntnis der Versicherten zu bringen. Weiter erhält jede Ortspolizeibehörde mindestens ein Druckstück zur Aufbewahrung, damit die beteiligten Kreise dort jederzeit Einsicht nehmen und sich die erforderliche Belehrung holen können.

Wiesbaden, den 30. August 1905.

Der Vorsitzende des Sektions-Vorstandes, von Herzberg.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 11. September 1905.
Der Bürgermeister: Schmidt.

